

Aussagen:

Die 11spaltige Zeile ober deren Raum 10 Wg., für außer-
wöhnlich 15 Wg., bei mehrmaliger Aufnahme halbiert.
Kleinere 50 Wg., für außerwöhnlich 60 Wg., bei mehrmaliger
Aufnahme 100 Wg., für außerwöhnlich 120 Wg.

Gerichtspruch-Anschluss Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:

Monatlich 30 Wg., halbjährlich 10 Wg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 10 Wg., 1.75 außer Reichthum.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

„Allg. Unterhaltungs-Blatt“, „Feierstunden“, „Wöchentlich: „Der Landwirt“, „Der Hauswart“ und die „Kunst- und Gewerbeblätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Einf. Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Auslieferung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 232.

Freitag, den 5. Oktober 1906.

21. Jahrgang

Die „Pläne der Planlosen“.

Gleich nach der Auflösung der Duma versuchten die Führer des Oktoberverbandes, Graf Deyden und Stachowitsch, in einem Aufruf diesen Akt als einen konstitutionellen darzustellen und der Bevölkerung klarzulegen, daß die Regierung ihr Recht ausübe, wenn sie durch neue Wahlen sich überzeugen wolle, ob die erste Duma wirklich den Volkswillen richtig repräsentiert habe. Wie naive klingen nun diese Reden jetzt, wenn wir uns die Regierungspolitik näher ansehen. Im Laufe der seit der Auflösung der Duma verstrichenen zwei Monate gab sich die Regierung der Illusion hin, es werde ihr gelingen, durch den „weißen Jaren“ die Revolutionäre einzuschüchtern, um das der anarchischen Zustände müde Bürgertum auf seine Seite zu ziehen. Es ist ja nicht zu leugnen, daß gewisse Kreise wirklich nach „Ruhe und Ordnung“ schrien, aber sie haben sich bereits überzeugt, daß es dem „weißen Jaren“ nicht gelingt, Ruhe herzustellen, und so befinden sie sich eines Besseren. Was aber die Bauern betrifft, so sind diese nach allen Beobachtungen in höherem Grade als früher revolutionär geworden. Die Zukunft freilich kann es erst lehren, wie die Masse des Volkes denkt, eines aber ist auch jetzt klar, — die Regierung verzweifelt augenblicklich selbst daran, die Mehrheit der Bevölkerung zum Bundesgenossen zu bekommen. Offizielle Regierungsorgane sprechen schon jetzt die Furcht aus, die nächste Duma werde ebenso zusammengesetzt sein wie die erste. „Die meisten Chancen auf eine Mehrheit in der Duma scheinen doch die Kadetten zu haben“, sagt die offizielle „Rossija“. Was nun tun? „Das erste, was auf dem Gebiet des konstitutionellen Kampfes zu tun ist, ist die Aenderung des Wahlgesetzes, das das Feuer in die Hände der revolutionären Parteien geworfen hat“, sagt die „Nowoje Wremja“, und wenn die Kadetten behaupten, die oberste Staatsgewalt habe kein Recht, die Grundgesetze ohne Zustimmung der Duma zu ändern, so haben sie keine Ahnung vom Wesen und von der Macht der kaiserlichen Gewalt in Rußland.

Unwillkürlich erinnern wir uns bei dieser Ausführungen an die politische Formel, die in diesen Tagen eine patriotische Zeitung „Kokosol“ („Die Glocke“) proklamiert hat. „Das Hauptwesen unserer Konstitution besteht darin, daß das russische Selbstherrschertum unerschütterlich bleibt und immer bleiben wird.“

Sollte aber das Volk durch die Wahlen in der zweiten Duma seine ersten Wahlen bestätigen, so . . . wird die Duma wieder aufgelöst werden. Schon vor einem Monat teilten wir mit, die Regierung würde alles daran setzen, um in der Duma eine überwiegende Majorität der reaktionären oder, wenn es nicht gelingt, der revolutionären Elemente zu haben, um dann im letzten Falle eine Rechtfertigung zur Auflösung der Duma zu haben. — Jetzt ist nun die Regierung ganz aufrichtig geworden; durch ihre halb offiziellen und offiziellen Organe erklärt sie — die Duma wird auch dann aufgelöst werden, wenn sie so fein wird, wie die erste, d. h. wenn sie oppositionell sein wird; und auch das ist noch zu wenig. Die zweite Auflösung wird vor Ende des konstitutionellen Regimes sein.

„Dann wird“, erklärte der Minister Schwanebach dem Korrespondenten des „Gil Was“, „eine neue Vertretung geschaffen werden. Eine Vertretung der Zentralverwaltungs-Organisationen, und da diese hauptsächlich aus Vertretern des großen und mittleren Grundbesitzes bestehen, die angeht der drohenden Agrarreform ganz reaktionär geworden sind, so wird auch diese „Volksvertretung“ immer und überall Hand in Hand mit der Regierung geben.“

Und wenn „Nowoje Wremja“ schlichtern behauptet, „alles dies — also die Notwendigkeit für die Regierung, auch die zweite Duma aufzulösen — werde nicht zugunsten der Einführung des konstitutionellen Regimes sprechen“, so ist das Organ des „Verbandes des russischen Volkes“ — „Rossija Sonja“ — ganz aufrichtig und beweist, daß das ganze Uebel wirklich in der Idee der Volksvertretung selbst liegt. Die offizielle „Rossija“ bemerkt dazu: „Wer trägt denn schuld, daß es bei uns viele Gegner der Konstitution gibt?“

Die russischen Bürger haben also eine Wahl vor sich — entweder sie wählen Vertreter, die gegen die Agrarreform sich aussprechen, sich mit einem Beamtenministerium zufriedenstellen und überhaupt, wie die „Rossija“ sich ausdrückt, mit dem Ministerium Hand in Hand gehen, oder sie haben einen „coup d'état“ zu erwarten, der uns in die früheren Zustände zurückwirft.

Peters „große Kolinen“.

Der „schwarze Peter“, der solange der „arme Peter“ war, der „sich die Nagel faut“, um mit Heine zu reden, den hängen auf einmal die Himmel alle voller Bahgeigen! Ein Engländer, der in Belgien ein konservatives Londoner Blatt vertritt, hat den Potentaten „unterwegs aufgegriffen“, als er eine Reise durch das Land in dem Badeort Jaso Banja unterbrach.

Der Karageorgewitsch war in einem sehr bescheidenen Hause abgestiegen, trug aber hinter „dieser unscheinbaren Gütle“ doch die „große“ Generalsuniform, denn die Serben müssen was fürs Auge haben. Seine Balkanische Majestät machte keine Schwierigkeiten, den Vertreter zu empfangen, und als der Journalist ihn über die Beziehungen zu den anderen Mächten befragte, da sagte „Peterchen“: „Meine Regierung läuft weder Oesterreich noch Rußland nach! Sie sucht niemandem Folge zu leisten, sondern will allein der Hüter der nationalen Interessen Serbiens sein! Die Loyaltät Serbiens gegen seine gesamten Freunde ist das Charakteristikum für das Land! Unsere geographische Lage ist die Geschichte des Volkes, das seine Unabhängigkeit ganz allein erobert hat, ohne die Hilfe Europas, wodurch wir die Präponderanz auf der Balkan-Halbinsel haben!“

Also sprach Peter der Weise, und was das Innere anbetrifft, so sei seine Rolle die eines streng konstitutionellen Fürsten! Ihn habe ja das serbische Volk auf den Thron gesetzt und deshalb müsse er so regieren, wie das Parlament und der Volkswille es erfordern. Und das „bisherige“ Konflikt mit Oesterreich-Ungarn, das hat ihm nur den Rücken gestiftet: Ich bin glücklich, Konstatieren zu können, daß mein Land die uns auferlegten Schwierigkeiten leicht erträgt, aus dem Streit werden sich zweifellos in Zukunft große Vorteile für Serbien ergeben. Das Volk erkennt, daß die gegenwärtigen Opfer nötig sind, um ein für allemal mit den geographischen Schranken fertig zu werden, die uns beengen. Meine Regierung will neue Märkte und Handelswege öffnen, und sind die Eisenbahnen erst fertig, was so schnell als möglich geschehen wird, dann werden auch große Schiffe gebaut und ein Hafen für dieselben angelegt werden!

Also Serbien hat die Präponderanz am Balkan, die Rumänen, die Bulgaren von Slowenien, die Griechen sind nicht zu rechnen, die größten Kolinen hat trotz Hellas der Serbe im Sack. Und nicht bloß den „Kleinen“ steckt er's, gegen die großen Nachbarn nimmt er auch den Mund ziemlich voll.

Der neue Kommandeur.

Der bisherige Kommandierende General des achten Armeekorps und Generaladjutant des Kaisers General der Kavallerie Adolf von Deines ist zurückgetreten. Er war früher Gouverneur der Söhne des Kaisers — er hat eine so schnelle Laufbahn zurückgelegt, wie sie kaum ein anderer Offizier in Friedenszeiten gemacht hat. Als junger Re-



General von Deines.

serbeoffizier der Bonner Husaren rückte er in den französischen Krieg, trat in den aktiven Dienst und erhielt ein Offizierspatent vom 1. Juli 1870. Im April 1876 zum Oberleutnant und 1878 zum Hauptmann befördert, war er im Generalstabe tätig, kam zu den Biebenhäusern, wurde 1883 Major und Militärattaché in Madrid und ging 1887 in

gleicher Eigenschaft nach Wien. 1890 wurde er Oberstleutnant, 1892 Oberst und 1896 Generalmajor und General à la suite, am 4. April 1899 Generalleutnant, am 16. Juni 1900 Kommandeur der 21. Division, und am 16. Oktober 1902 übernahm er das achte Armeekorps, dessen Kommando er jetzt niedergelegt hat.

Ar seine Stelle ist Generalleutnant von Plöb getreten. Er trat im Jahre 1865 aus dem Kadettenkorps als Portepeeführer bei dem Füsilierregiment Nr. 83 ein und nahm im Kriege gegen Frankreich an zehn Schlachten, Gefechten und Belagerungen teil und erwarb sich als Leutnant



General von Plöb

das Eisene Kreuz zweiter und erster Klasse. 1887 wurde er Major, 1894 wurde er Abteilungschef im Kriegsministerium, 1895 Oberst, 1907 Kommandeur des Elisabethregiments. Zuletzt war er Kommandeur der 15. Infanterie-Division in Köln.

Wie siehts in Rußland aus?

Der „Strana“ zufolge begibt sich Stolypin im Laufe der Woche zum Jaren nach den finnischen Schären, wo der Jar bis Mitte nächster Woche verbleiben wird. — Unmittelbar nach der Rückkunft des Jaren soll ein kaiserlicher Ukas veröffentlicht werden, hinsichtlich der Gleichstellung des Bauernstandes mit den übrigen Ständen des Reiches. Die Bauern sollen fortan beispielsweise in den Staatsdienst treten können, der ihnen bisher nicht zugänglich war, sobald sie den erforderlichen Bildungsgrad erlangt haben. Ferner sollen alle Wah-Einschränkungen aufgehoben werden. Die Regierung gibt sich der Hoffnung hin, daß dieser Ukas, dessen Inkrafttreten noch vor dem Zusammentritt der neuen Duma erfolgen soll, große Genugtuung und Beruhigung unter der bürgerlichen Bevölkerung hervorrufen werde.

In Petersburg begann am Dienstag der Riesenprozeß gegen den ehemaligen Petersburger Arbeiter-Deputiertenrat. Das Gerichtsgebäude war seit dem frühen Morgen von Soldaten und Schutzleuten umstellt. Die den Gerichtssaal umgebenden Gänge waren mit Schutzleuten und Agenten der politischen Polizei dicht besetzt und im Saal selbst waren Gendarmen und Soldaten postiert. Von den 52 Angeklagten sind nur 30 erschienen. Sie tragen alle rote Rosen und Nelken im Knopfloch. Die Anklage lautet auf Bildung einer Vereinigung zum Umsturz der bestehenden Staatsordnung. Die Verteidigung lehnte einen der Vertreter ab. Das Gericht erkannte die Ablehnung als berechtigt an und ernannte einen anderen Vertreter. Zur Orientierung über dessen Persönlichkeit wurde die Verhandlung auf drei Tage vertagt.

Ein gewalttätiger Oberst

In der Ortschaft Borissowska im Gouvernement Aurst wurden aus dem dortigen Postamt Gewehre gestohlen. Deshalb ließ der Oberst Witwinow Artillerie ausrücken und den Ort von Truppen umstellen. Er kündigte an, die Ortschaft werde zusammengebrochen werden, wenn die gestohlenen Gewehre nicht wieder zur Stelle gebracht würden. Unter den Einwohnern entstand eine Panik. Der Ortspfarrer beruhigte die Einwohner mit der Versicherung, es werde ihnen nichts geschehen, da mehrere Kirchen im Orte seien und in einem christlichen Lande niemand wagen dürfe, christliche Gotteshäuser zu beschließen. Der Pfarrer wurde deshalb wegen Aufreizung der Bevölkerung zur Widerständigkeit sofort seines Amtes enthoben.

Hungerrevolte.

In Bielice im Gouvernement Kurland stahlen infolge Hungersnot Bauern aus einem Probantmagazin Getreide, nachdem sie vergeblich die Behörden um Hilfe gebeten hatten. Es wurden deshalb gegen die Bauern Kofaken aufgeboden, welche zwei Bauern erschossen und viele verwundeten. Der Ortspope beflagte in seiner Predigt dieses Vorgehen und wurde deshalb wegen Aufruhr verhaftet. Da sich indes Anhaltspunkte zu einem Vorgehen gegen ihn nicht ergaben, wurde eine neue Auflage gegen ihn erhoben, weil er ohne Bewilligung der Behörden zu Agitationen die Thronrede des Zaren in der Kirche verlesen und einen Dank-Gottesdienst für die Eröffnung der Duma abgehalten habe. Der Pope wurde in ein Kloster geschickt.

Eingehemnisvoller Vorfall.

Nach einer Times-Meldung aus Petersburg ereignete sich an der Küste bei Peterhof ein sonderbarer Vorfall. 9 Reichen, alle fürchterlich zerfressen und entstellt, wurden an Land geschwemmt und zwar gerade an einer Stelle vor dem kaiserlichen Palast, der dicht am Strande liegt.

Neue Mezeleien.

In Kiew ist ein neuer Pogrom im Gange, wo die Anhänger der sogenannten russischen Patriotenliga auf den Straßen schießen und morden. Unter der jüdischen Bevölkerung herrscht grenzenlose Panik.

Die Revolutionäre bereiten zum 10. Oktober neue Unruhen vor. Die Delegierten verschiedener revolutionärer Verbände halten in Finland eine Versammlung ab. Sie beabsichtigen, den Generalausstand für einen Tag zu verfügen. Zu diesem Zweck wird in den nächsten Tagen ein Aufruf an die Arbeiter erscheinen.



Wiesbaden, 4. Oktober 1906.

Bodbielski beim Kaiser.

Gestern wurde halbamtlich gemeldet, daß Bodbielski telegraphisch zum Kaiser nach Rominten berufen worden sei. Leute, die das Gras wachsen hören, glauben die Lösung der Angelegenheit Bodbielski-Tippelskirch ankündigen zu müssen, obgleich diese Kombination wenig Wahrscheinlichkeit beanspruchen konnte. Jetzt bringt ein Berliner Blatt eine Aufklärung, die die Kreise jener Nachrichtenfabrikanten arg stört. Danach ist Bodbielski zum Kaiser befohlen worden, um über die Fleischversorgung im Deutschen Reich im allgemeinen und in Preußen im besonderen Vortrag zu halten. Es sei daher zu der Annahme berechtigt, daß bei dieser Gelegenheit auch Maßnahmen, die zurhebung der Fleischnot dienen können, u. a. auch die Aufhebung der Grenzsperr, zur Erörterung gelangen werden.

Der schwarz-rote Knigge.

Zentrum und Sozialdemokratie, Schwarze und Rote, liegen sich in Württemberg in den Haaren. Daß dabei des seligen Knigge wenig gedacht wird, zeigen folgende Stilblüten, mit denen die Roten allein in einem einzigen Artikel der „Schwab. Tagwacht“ das ultramontane „Deutsche Volksblatt“ beschreiben: „Offener Brief an Mephisto Schwindelhuber, Schmähdichtsteller des württembergischen Zentrums“, lautet die Überschrift. „Berehrungswürdiger Wahrheitsfreund“, geht es weiter, „Du bist ein ganz raffiniert Kunde“. „Du hättest die eine täuschende Maske aufsetzen sollen; in der jetzigen Physiognomie erkennt man den alten, ehrlichen Schwindelhuber auf den ersten Blick“. „Die Sozialdemokratie hast Du anschwärzen wollen; das war Deine einzige Absicht, Du alter Sünder“. „Du bist trotz Deiner Verschlagenheit sehr auf dem Holzweg“. „Du wendest alle Deine Schliche an; Dein Hölcherhandwerk soll Dir aber gelegt werden“. „Gleich mit Deiner ersten Anschuldigung beist Du Dich in den eigenen Schwanz, Du diabolischer Geselle“. „Du ehrbarer politischer Clown“. „Du gottseliger Wahrheitsbeuger“. „Du verschlagener Volksbekehrer“. „Du unerhörlicher Lügenbrut“. „Du betriebsamer Schwarzfälscher mit Deinen Nothausdrücken und einer guten Dosis Gemütskrankheit“. „Wenn ich alle Deine Gemeinheiten und Lächerlichkeiten aufdecken wollte, müßte ich ein ganzes Buch schreiben; das bist Du nicht wert“. „Du Wahrheitstiger“. „Du alter Schmeißer“. „Mein aller, ehrlicher Mephisto Schwindelhuber“. — Ob die Sprache der Zentrumsleute viel sanfter und gewählter ist, möchten wir bezweifeln.

Kennt das Zentrum ein?

Eine bedeutsame Nachricht kommt aus Münster; dort soll sich gelegentlich einer Rede der Zentrumsrepublikaner Freiherr von Hertling für ein selbständiges Kolonialamt ausgesprochen haben. Gleichzeitig nahm er den Prinzen Hohenlohe in Schutz. Er könne nicht sagen, daß Dornburg von vornherein größeres Vertrauen verdiene. Man müßte erst Taten abwarten. — Ob man diese Mitteilung als eine Vorbereitung für eine veränderte Stellung des Zentrums gegenüber der Regierungsbörse wird ansehen dürfen, werden die nächsten Wochen lehren. — Wie an unterrichteter Stelle erklärt wird, hat Kolonialdirektor Dornburg niemals die Absicht kund gegeben, eine Reise in die Kolonien zu unternehmen, da er sich mit der Reorganisation der Verwaltung und des Beamtenstandes seiner Verwaltung viel zu sehr beschäftigt ist, als daß er schon gegenwärtig so weit ausgreifende Pläne fassen könnte.

Deutsche Politik in Persien.

Unter Hinweis auf den in russischen Blättern ausgesprochenen Gedanken einer Verständigung Rußlands und Englands gegen den gemeinsamen Feind Deutschland erhebt die „Köln. Ztg.“ Einspruch gegen die Darstellung des Professors Nowakowski in der „Strana“, nach der die deutsche Politik in Asien eine solche Verständigung gewissermaßen als Verteidigungs- und Sicherheitsmaßregel nötig machte, und betont: Wenn der deutsche Handel auch Persien in seinen Bereich zieht, so ist dies sein gutes Recht. Doch kommt es Deutschland in Persien nicht im entferntesten darauf an, den russischen und englischen Einfluß verdrängen zu wollen. Es ist unwahr, daß Deutschland bei den Verfassungskämpfen in Teheran seine Hand im Spiele hat. Nicht auf die deutsche, sondern auf die englische Gesandtschaft sind die unzufriedenen Untertanen des Schahs gewallfahrtet. Die „Köln. Ztg.“ betont nochmals, die Gründung einer Deutschen Bank in Persien habe mit dem Anleihegeschäft nicht das geringste zu tun.

Algecirass-Nachklang.

Der „Temps“ meldet, daß das diplomatische Korps in Tanger in einer seiner letzten gemeinsamen Sitzungen, wie solche mehrere Male im Monat stattfinden, einstimmig folgende Resolution angenommen hat:

Obwohl die Ratifizierung der Schlusssätze von Algier seitens der Gesamtheit der Mächte noch nicht erfolgt ist, ist das diplomatische Korps doch darin einig, zu erklären, daß alle seine Mitglieder in ihren Beziehungen zum Maghzen den von der Konferenz aufgestellten Grundsätzen entsprechen müssen; namentlich wird in der Angelegenheit der öffentlichen Arbeiten und Konzessionen keine Ausnahme gemacht werden von der Regel betr. die Submissionen, welche dazu bestimmt ist, die Gleichheit aller auf wirtschaftlichem Gebiete aufrecht zu erhalten.

Der „Temps“ bemerkt hierzu: Man kann dieser Entscheidung nur zustimmen, welche das in Algier erzielte gute Einvernehmen bestätigt und diejenigen beruhigen wird, bei welchen die Reize des deutschen und des amerikanischen Gesandten nach Jez Bedenken erregt hat.

Das türkisch-ägyptische Grenzabkommen.

Laut einer Meldung der Times aus Kairo bildet nach dem unterzeichneten türkisch-ägyptischen Grenzabkommen die Grenze eine ziemlich gerade Linie von Ras el Afah bis zu einem Punkte fünf Kilometer westlich von Akaba. Die einzige namhafte Abweichung ist ein kleines Zugeständnis an die Türkei in der Nähe von Akaba. Von Ras el Afah folgt die Grenzlinie der Wasserscheide über Ras el Ain, 21 Kilometer östlich von Jufargema, durch Suelma bis Ras Nadabi und endet in Ras Taba an der Westküste des Golfs. Ägypten behält den Posten von Taba sowie Wufraf auf der Höhe des Ras el Akabapasses, auf dem Wege von dem Fort Akaba nach Rafah. Eigentums- und Wasserrechte auf beiden Seiten der Linie werden gewährleistet. Die türkischen Soldaten und Gendarmen erhalten Anspruch auf Benutzung der Brunnen auf ägyptischer Seite, dürfen aber nach einem ausdrücklichen Verbot nicht bewaffnet die Grenze überschreiten.

Deutschland.

Berlin, 3. Oktober. Wie auch die „Freie. Ztg.“ von kommunistischer Seite erfährt, entbehrt die Mitteilung der „Germania“ betreffend eine neue Militärvorlage jeder Begründung.

Posen, 3. Oktober. Die Polizei löste in den letzten Tagen zahlreiche von polnischen Männern und Frauen besuchte stürmische Protestversammlungen gegen die Einführung des deutschen Religionsunterrichtes auf, so in Hohenjalka, Kosten und anderen Städten.

Ausland.

Wien, 2. Oktober. Vor seinem formellen Rücktritt wird sich der Chef des Generalstabs Graf Dedl in Berlin dem deutschen Kaiser vorstellen und das ihm vom Kaiser Wilhelm verliehene Regiment in Görlitz befehligen.

Rom, 3. Oktober. Der „Secolo“ bringt die Nachricht, am 8. Dezember, dem Feste der unbefleckten Empfängnis, werde der Vatikan eine Enzyklika mit Interdikt gegen das antiklerikale Frankreich erlassen.

Neuchâtel, 3. Oktober. Hier wurde eine sozialistische Hochschule mit 90 Studenten eröffnet. Unter den Professoren befinden sich zwei Mitglieder der kolumbischen Universität.



Aus der Reichshauptstadt. Eine große Falschmünzerbande, die in letzter Zeit die Reichshauptstadt und die Vororte mit falschen Zweimarkstücken überschwemmte, ist in der letzten Nacht hier verhaftet worden. — Die internationale Konferenz für Funken-Telegraphie hat im Reichstagsgebäude ihre Verhandlungen begonnen. — Der Kongress für Kinderforschung wurde geschlossen. — Skandalöse Szenen sollen sich in jüngster Zeit in einem Irrenhause Berlins ereignet haben. In dieser Angelegenheit sind bereits mehrere Verhaftungen vorgenommen worden.

Ein gräßlicher Selbstmord. In Deggheim erschoss sich der verheiratete Weinbergsgärtner Georg Wehrheim mit seiner alten Wingerpistole, welche er mit Wasser gefüllt hatte. Der Kopf wurde ihm vollständig auseinandergerissen, sobald die Gehirnmassen bis zur Decke flogen. Er hinterläßt Frau und zwei Kinder. Die Gründe der Tat sind noch unbekannt.

Vergiftungen. In Deggheim ist eine Tischlerfamilie nach dem Genus von eingemachten Gurken lebensgefährlich erkrankt. Die Gurken waren mit Traubenblättern bedeckt, die noch vom Weinberge aus mit Kupferessig besprengt waren. — Pfarrer Weber in Dalheim und seine Hauswirtschafterin sind nach dem Genus von Bäcklingen unter Vergiftungserscheinungen erkrankt, befinden sich jedoch jetzt außer Gefahr.

Schulärzte. Nachdem nunmehr die Honorarfrage zwischen dem Stadtrat von Ludwigshafen und dem Ärzteverein geregelt ist, ist die Anstellung von Schulärzten nunmehr beschlossen worden.

Wenn zwei sich lieben. Der 19-jährige August Rand, dessen Eltern im Stadtteil Mundenheim wohnen, und die erst 16 Jahre alte Gertrud Gaab von Ludwigshafen entfernten sich am letzten Samstag von ihren Angehörigen, ohne daß man ihren Aufenthalt wußte. Nun traf von der Polizei aus Basel die Nachricht ein, daß dort der junge Mann seine Begleiterin durch einen Revolvererschuss schwer verletzten und sich selbst erschossen.

Ein Millionentrach. Die Wiener Großschlichterei, die ihren Betrieb erst im Mai 1905 eröffnete und auf die man in allen Kreisen der Bevölkerung die größten Hoffnungen setzte, steht jetzt vor dem Zusammenbruche und verhandelt mit der Einkaufsgenossenschaft der Wiener Fleischhändler, welche den Betrieb zu übernehmen beabsichtigt. Die trostlose Lage des Unternehmens, die übrigens schon lange kein Geheimnis mehr ist, läßt einen sehr großen Verlust der Aktionäre erwarten. Unter den Leidtragenden ist die Gemeinde Wien mit einer Million Kronen Aktien vertreten, ferner die Gutsverwaltung des verstorbenen Erzherzogs Joseph, die Oesterreichische Länderbank und der österreichische Weinbau (A.-G. für chemische Industrie) mit zusammen 4 Millionen Kronen Aktien.

Bum Interlokaler Attentat. Der ehemalige russische Minister des Innern Durnowo erklärte, daß er sich auf seiner Reise in den Hotels niemals unter dem Namen Müller, sondern stets unter seinem eigenen Namen eingetragenen habe. Er habe auch niemals irgend welche Vorkehrungsmaßregeln getroffen, da er nicht annehmen konnte, daß Mörderhände im Auslande sich an ihm vergreifen würden. In Interlokale habe er zwei Wochen vor der Ermordung des unglücklichen Müller in dem Hotel „Victoria“ neben dem Hotel „Jungfrau“, wo das Verbrechen verübt wurde, gewohnt.

Es raht der See. Nachrichten vom Hermellanal und von der atlantischen Küste berichten über zahlreiche Schiffsunfälle, die eine Folge des vorgetragenen Sturmes sind.

Den Alced verfehlt. Eine Feuersbrunst zerstörte in Algier eine Alced-Niederlage. 100 000 Liter wurden vernichtet, mehrere Arbeiter verletzt. Die Schäden sind bedeutend.

100 Personen umgekommen. Nach einer Meldung aus New-Orleans wurde das an der Küste Mexikos gelegene Fort Racere vom Orkan zerstört. Alle Offiziere und Soldaten kamen um, mit Ausnahme der Artilleristen, die sich an den Batterien festhielten. Die herzerstreuenden Szenen der mit den hochgehenden Wogen ringenden Soldaten und Frauen wurden mit Ferngläsern vom Ufer aus beobachtet. Viele Schiffe scheiterten und an 100 Personen kamen um.

Der Kampf um die Lüfte.

In Paris hat, wie unsere Leser wissen, am letzten Sonntag der Aufstieg der 16 Ballons, die sich um den Gordon-Bennett-Wokal bewarben, stattgefunden. Der Aufstieg erfolgte vom Tuileriengarten. Wider Erwarten herrschte Nordwind, so daß die interessante internationale Veranstaltung nicht den glänzenden Verlauf nahm, den man erwartet hatte. Die meisten mußten in den nördlichen Departements Frankreichs landen, einige Ballons landeten in England.



Das Gordon Bennett-Rennen der Lüfte.

tung nicht den glänzenden Verlauf nahm, den man erwartet hatte. Die meisten mußten in den nördlichen Departements Frankreichs landen, einige Ballons landeten in England.

Aus Umgegend.

Deggheim, 4. Okt. Die Philipp Raus Erben veräußerten ihre hier Römergasse Nr. 4 belegene Hofraute an den Ländler Carl Christian Diehl hier zum Preise von 6500 M. Ferner gingen 2 im Distrikt Binkelsborn belegene Grundstücke und zwar a) von Ländler R. Höhn, groß 5 Ar 51 qm, zu 2534 M. und b) von Ländler Heinrich Wagner, groß 3 Ar 61 qm, zu 1680 M. an Herrn Ernst Gottschall zu Wiesbaden über. — Der 17-jährige Sohn des Wagnermeisters Dönges hier fiel gestern nachmittag beim Spielen auf dem Lagerplatz von einer Stange so unglücklich auf den Kopf, daß er bewußtlos liegen blieb. Dem herbeigerufenen Arzt, Herrn Dr. Schulz, gelang es, den für tot ins Haus getragenen Jungen bald wieder ins Leben zurück zu rufen. Eine schwere Gehirnerschütterung ist die Folge des Sturzes.

* Mainz, 3. Okt. Die Mainzer Landtagsabgeordneten Dr. Schmitt und Nollman haben in der Zweiten Kammer den Antrag eingebracht, den Städten mit über 10 000 Einwohnern die Einführung von Proporzparlamenten zu gestatten. Man will dadurch den mehr und mehr drohenden Übergewicht der Sozialdemokratie in den Gemeinderäten begegnen. Bei der Zusammenkunft der Zweiten Kammer ist es sehr wahrscheinlich, daß der Antrag angenommen wird. — In einem Eisenbahnwagen ist ein Palet Dynamit gefunden worden. Man weiß nicht, wo es an der Fundstelle liegen ließ. Untersuchung ist eingeleitet.

* D. Mainz, 3. Okt. Die Mainzer freiwillige Feuerwehr, die bisher noch im alten Stille arbeitete und z. B. gar keine ständig bereit stehenden Pferde hatte, hat neuerdings durch Anschaffung eines 14pferdigen Automobilschaffswagens einen gewaltigen Schritt vorwärts getan. Das Auto, auf dem 8 Mann Platz finden, ist von der Feuerlöschgeräte- und Maschinenfabrik vorm. L. u. Christ. Braun & Co. in Nürnberg geliefert und legt 20 Kilometer in der Stunde zurück. Das Gefährt ist leicht lenkbar und bedeutend schneller als der Brandstrolch als ein Pferdegespann. In der Neubrunnenstraße ist die Autofeuerwehr eingerichtet worden.

* St. Eitel, 3. Okt. Am Sonntag nachmittag hielt in der Turnhalle der hiesige Turnverein sein diesjähriges Abturnen der Jünglingsabteilung, Konzert und Tanzstränzen am Schluß. Ab. In dieser Feier hatten sich zahlreiche Freunde und Gönner des Vereins eingefunden, welche mit großem Interesse den Wettbewerben der Jünglingsabteilung folgten. Mit der höchst interessanten Gewandtheit führten die einzelnen Jünglinge ihre Übungen aus. Es erhielten den 1. Preis in der Oberstufe Michael Mohr, in der Unterstufe den 1. Preis Ferdinand Post. — Herr Gastwirt Jean Monreal verkaufte sein in der Hauptstraße Nr. 13 gelegenes Haus an Herrn Friseur Karl Zingelmann zum Preise von 14 000 Mark.

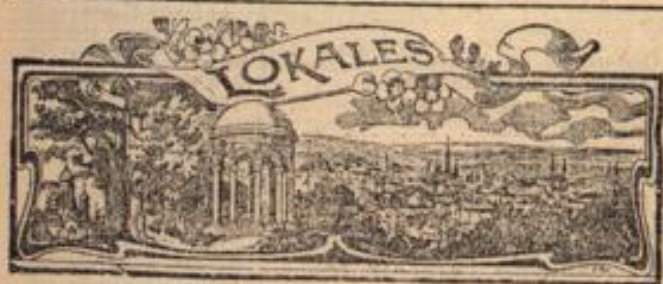
* Langenscheidt, 3. Okt. Ein altes Stück Schwalbach, die ehrwürdige „Burg Rastau“ in der Brunnenstraße mit ihrem mächtigen Haupt weicht dem Auge der Zeit. Noch herrscht in der „Burg“ das alte gewohnte Leben und Treiben, aber über den Köpfen der Anwohner da waltet die Ägide des Fortschritts und geschäftige Hände rühren sich, um schließlich das alte Gut in Sicherheit zu bringen. Wie wir vernahmen, wird ein stolzer Bau auf diesem Platze entstehen zur Zierde der Straße als auch der Stadt.

* Geisenheim, 3. Okt. Das heute zum dritten Male der Versteigerung ausgesetzte Hotel „Germania“ nebst Hinterbau und Hofraum, zusammen zu 60 000 A. taxiert, wurde Herrn Joseph Hermann aus Frankfurt a. M. zum Preise von 55 600 Mark zugeschlagen.

* Frankfurt, 4. Okt. Die Dunlop Co. läßt in Hanau auf ihrem Terrain „Leerhof“ Neubauten aufzuführen, die aus drei größeren Fabrikgebäuden bestehen. Das mittlere und größte Gebäude hatte ebenso, wie die beiden anderen im Bau befindlichen, bereits die sogenannten Dachstuhlbedeckung, jedoch war die Holzbedeckung noch nicht fertig. Jedemfalls durch einen gestern morgen über Hanau gehenden heftigen Sturm wurde die Steinbedeckung herabgeschleudert und die unten beschäftigten Arbeiter verunglückte. Aus den Trümmern wurden drei Personen glücklich verstimmt tot hervorgezogen. Es sind dies der 21jährige Tagelöhner August Albach, der Tagelöhner Franz Abraham und der Michael Groß, alle aus Hanau. Außerdem wurden drei Arbeiter schwer verletzt, während zwei andere mit leichten Verletzungen davonsamen.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

* Napheles sizilianische Madonna. Mit diesem Thema eröffnete gestern der Volkshochschulverein seinen diesjährigen wissenschaftlichen Vortragsschluss. Als Redner war Geheimrat Professor v. Dettingen gewonnen. Die Sirtina ist ein Motiv, das nicht auszuschöpfen ist und immer wieder neuen Stoff zu neuen Betrachtungen hergibt. Der Vortragende folgte dem Thema zunächst von der technischen Seite, indem er ziemlich lange bei der geometrischen Konstruktion, die dem Entwurf zugrunde liegt, verweilte. Von da begab er sich auf das Gebiet der ästhetischen Würdigung. Ein kurzer Rückblick auf das Marienbild in seiner Entwicklung gab Anlaß zu gelegentlichen feinsinnigen Bemerkungen über die Wandlungen des Kompositionsschemas in der italienischen Kunst. — Trotz drückender Hitze in dem überfüllten Saale folgte das Publikum mit sichtlichster Aufmerksamkeit den interessanten Ausführungen des Redners. M. G.



* Wiesbaden, 4. Oktober 1906.

Eltern und Kinder.

Eine interessante Entscheidung des Reichsgerichts über die Wirkung der Adoption auf die Regelung des persönlichen Verkehrs zwischen den Adoptierten und ihren leiblichen Eltern wird in Nr. 16 der „Juristischen Wochenschrift“ mitgeteilt. Die Wirtschaftlerin S., die bei einem Rentier in Charlottenburg diente, wurde Mutter zweier Kinder, deren Vater ihr Dienstherr war. Dieser sorgte für die Kinder und nahm sie an Kindesstatt an. Als er im Jahre 1901 starb, kamen die Kinder unter Vormundschaft des Rechtsanwalts G. Da der Vormund der Ansicht war, daß seinen Mündeln durch den Verkehr mit ihrer Mutter, die sich keines guten Rufes erfreute, Nachteile erwachsen könnten, so betraute er der Mutter jegliche Zusammenkunft mit ihren Kindern. Das Vormundschaftsgericht billigte die Anordnung des Rechtsanwalts. Die Mutter aber gab sich hiermit nicht zufrieden und erhob gegen den Vormund Klage auf Anerkennung, daß sie berechtigt sei, mit ihren Kindern persönlich zu verkehren. Das Landgericht wies die Klage ab, das Kammergericht verurteilte, das Reichsgericht hob auf und bestätigte die Abweisung der Klage. Die Entscheidung macht folgendes geltend:

Die Beurteilung des Falles hängt davon ab, ob den leiblichen Eltern ein Anspruch auf Erstattung des persönlichen Verkehrs mit ihren Kindern, die von einem Dritten

an Kindesstatt angenommen sind, überhaupt zusteht. Ueber die Befugnis der leiblichen Eltern zum persönlichen Verkehr mit ihren Kindern trifft das Bürgerliche Gesetzbuch keine Bestimmung. Gleichwohl würde ein Anspruch der leiblichen Eltern auf solchen Verkehr anzuerkennen sein, wenn ein derartiger Anspruch sich aus dem Verhältnis zwischen Eltern und Kindern herleiten ließe und mit der Annahme an Kindesstatt vereinbar wäre. Diese Voraussetzungen treffen aber nicht zu. Die Befugnis zum persönlichen Verkehr mit einem Kinde ist nicht eine Folge der Blutsverwandtschaft schlechthin, sondern eine Folge des Rechtes der Erziehung. Mit der Annahme an Kindesstatt verlieren aber die leiblichen Eltern die elterliche Gewalt und das damit verbundene Fürsorgerecht. Es steht ihnen sonach auch nicht mehr ein rechtlich durchzusetzender Anspruch auf persönlichen Verkehr mit den Kindern zu. Wollte das Recht ihnen diese Befugnis geben, so würde dies dem Zweck der Annahme an Kindesstatt zuwiderlaufen. Mit der Adoption wird meist bezweckt, daß kinderlose Eheleute sich einen Erben für eigene Kinder schaffen. Soll dieser Zweck voll erreicht werden, so müssen die Kinder der alleinigen Erziehung der Adoptiveltern unterstellt sein. Verbleibt den leiblichen Eltern die Befugnis, mit ihren Kindern persönlich zu verkehren, so wird das Erziehungsrecht der Adoptierenden beeinträchtigt; es besteht auch die Gefahr, daß eine solche Befugnis mißbraucht werden könnte, um auf die Adoptiveltern einen Druck auszuüben.

Der zweite Nische-Abend

Der Berliner Dozent im Rathause war gestern Abend einer Besprechung von Nietzsche's Erbschaft gewidmet. „Die Geburt der Tragödie aus dem Geiste der Musik“. Herr Dr. Burdinski gab eine klar verständliche Analyse des „schwer zugänglichen Buches“, das Nietzsche selbst seinen „Gedanken“ genannt hat, ein Doppelgespräch, in dem er philosophisch-historische Wissenschaft mit künstlerisch-ästhetischen Spekulationen in eins verschmolzen habe. Es war nämlich die erste Gabe Nietzsches auf dem Altar der Freundschaft mit Richard Wagner. Die Schrift vereinigt Antikes und Modernes, und knüpft Nietzsches Musikdrama an die älteste musikalische Tragödie der Griechen. Der Kernpunkt des Buches, das Problem, von dem es seinen Ausgang nimmt, war eine philosophisch-ästhetische und zugleich historische Frage: bei der Beschäftigung mit der Kulturwelt und Kunst der Völker war ihm eines Tages die Frage aufgestiegen: Wie kommt es, daß gerade das seitere, leuchtvolle Volk der Hellenen die schwerwärtige, weltchmerzliche Kunstform der Tragödie geschaffen hat? Waren die Griechen vielleicht gar nicht das weltfrohe Volk, haben sie vielleicht nicht auch heimlich am Weltchmerz gelitten? „Griechentum und Pessimismus“ wäre ein deutlicherer Titel für die Schrift gewesen. Zur Beantwortung dieser Frage forscht er dem Ursprung der antiken Tragödie nach. Aus 2 Kunsttrieben ist sie anfanglich geboren. 1. aus der Musik, die Ausdrucksmittel und Erzeuger der Gefühle ist, und damit noch Schopenhauer in direkter Beziehung zu den Wurzeln des Lebens, dem „Weltwillen“ steht, der Kunst des Tons und 2. aus der Kunst des Schreins, der Darstellung des gescheiterten Willens. Dionysos, der Gott des Lebens und der starken Lebensgefühle, bei dessen Kult die Musik eine große Rolle spielte, ist Repräsentant des ersten Kunsttriebes, Apollon, der Gott des Schreins, der Formen und Gestalten Vertreter des anderen Triebes. In der antiken Tragödie sind diese beiden unlöslich zu einer künstlerischen Einheit verbunden. Dionysische Musik und apollonischer Schein. Was der antike Zuschauer aber empfand bei der Tragödie, in der ein Stück Leben abgebildet ist, war nicht schwächlicher Weltchmerz beim Untergang des Helden, sondern auf dem Untergrund des Schmerzes der sieghafte Lebensgedanke: Alles kehrt wieder, wie bei Dionysos das Leben selber zerstört wird, aber immer von neuem wiederkehrt in immer wechselnden Formen und Gestalten. Dieses Rückgefühl der Schmerzfreude war das tragische Empfinden der Alten, das mit modernem Weltchmerz nicht gemein hat.

Klar und für jedermann verständlich wußte der Vortragende die Gedankengänge des schwierigen Buches blozulegen, so daß man auf die beiden folgenden Abende, am Freitag und Samstag, gespannt sein darf, an denen Dr. Burdinski ein Gesamtbild der Gedankenwelt Nietzsches aufbauen und nachweisen will, daß ein System in den trüben Apollonismen enthalten ist. Er will noch sprechen über „Jenseits von Gut und Böse“, die „Umwertung aller Werte“, die „Derren- und Sklavenmoral“, der „Übermensch“ und „Der Wille zur Macht“, Nietzsches Stellung zu den Frauen und zur Ehe und die „Ewiges Wiederkehren des Gleichen“. Den Schluß soll eine Kritik bilden und von der Bedeutung Nietzsches für die heutige Zeit handeln. Im Anschluß daran wird der Vortragende Rezitationen aus Zarathustra mit Erläuterungen bringen.

* Zum neuen Kaiserbesuch in Cronberg-Friedrichshof. Zu dem Kaiserbesuch auf Schloß Friedrichshof wird berichtet, daß der Kaiser nach den neuesten ReiseDispositionen am 13. Oktober in Cronberg eintrifft. Am 14. Oktober früh fährt der Kaiser im Automobil nach Schloß Weerholz zur Hochzeit und kehrt am Abend nach Schloß Friedrichshof zurück. Am 15. Oktober früh reist der Kaiser von Bahnhof Cronberg nach Offen zur Hochzeit des Fräulein Verta Krupp auf Villa Hügel.

* Weitere Verkehrssteigerung. Wer erwartet hat, daß nach dem der Eisenbahnverkehr im vorigen Herbst sprunghaft auf eine bis dahin nie dagewesene Höhe gestiegen war, im laufenden Jahre keine weitere starke Steigerung dieses Verkehrs eintreten werde, hat sich gründlich geirrt. Die Zahlen des Güterverkehrs am Monatschluß waren für das gesamte Verkehrsgebiet der preussisch-bessischen Eisenbahngemeinschaft 10 Prozent höher als im Vorjahre. Aber die Verkehrssteigerung in den großen Zentren der Montan- und Eisenindustrie übersteigt diesen Durchschnitt noch beträchtlich. Für Oberschlesien sind z. B. zeitweilig 23 Prozent Wagen mehr gefordert als im Vorjahre. Es kann daher nicht wundernehmen, daß trotz der starken Vermehrung des Fuhrparks der Staatsbahnen auch in diesem Herbst namentlich im Ruhrgebiete und in Oberschlesien die Zahl der gestellten Wagen hinter der der verlangten zurückbleibt.

* Ein Preisanschreiben für Stenographen veranstaltet die Verbandszeitung „Der Schriftwart“. Den Uebersetzungsschiff verleiht bis zum 8. Oktober unentgeltlich der Schriftleiter genannten Blattes (Landtagssteno-graph Dinkler in Darmstadt), welcher auch brieflichen Unterricht in der Gabelbergerischen Stenographie erteilt. Diese Mitteilung wird besonders unseren jüngeren Lesern in kleineren Orten, an welchen sich kein Verein befindet, willkommen sein.

* Für die Erstattung von Fahrgeld für ganz oder teilweise unbenutzte gebundene Fahrtafeln gelten vom 1. Oktober d. J. ab folgende neuen Bestimmungen: Die erhaltene deutsche Fahrtafelnsteuer wird voll erstattet, wenn die in dem Fahrtafelweis einbezogenen deutschen Strecken vollständig unbenutzt geblieben sind. Sind jedoch deutsche Strecken auch nur teilweise benutzt worden, so darf die erhaltene deutsche Fahrtafelsteuer unter keinen Umständen zurückvergütet werden. Bei der Festsetzung des hiernach anzurechnenden Fahrpreises ist der reine Fahrpreis ohne Steuer zu Grunde zu legen. Zum Beispiel Fahrkarte 2. Klasse Bern-St. Gallen ist zur Einfahrt nur bis St. Gallen benutzt: Fahrpreis einschließlich Steuer 20.40 A. Anzurechnen sind: volle Steuer 80 Pfg., einfache Schnellzugsfahrt Bern-St. Gallen ohne Steuer 10.90 A., zusammen 11.70 A., zu erstatten bleiben danach 8.70 A.

* Aufgegriffener Flüchtling. Ein Arbeiter, der vor längerer Zeit sich durch einen Sturz eine Kopfverletzung zugezogen hatte und sich daher auf dem Siebberg zur Beobachtung befand, war von dort entwichen. Er wurde gestern nacht in H. H. H. angefaßt. Er wird wieder nach der Anstalt zurück gebracht.

* Edel sei der Mensch, hilfreich und gut! Bei Ausübung seines Nachtbestandes ist vor einiger Zeit ein Bahnwärter in M. d. S. heimlich auf rätselhafter Weise spurlos verschwunden und konnte bis heute nicht entbunden werden. Der Witwe zahlt deshalb die Direktion keine Pension. Der Verein der Weichensteller und Bahnwärter veranstaltete deshalb zur Unterstützung der ersten Not eine Geldsammlung, welche den nennenswerten Betrag von 634.22 A. ergab.

* Die Leiche im Koffer. Die Anklage gegen den Möbelhändler Wilhelm Meyer aus Wiesbaden, zuletzt in Bad Wildungen, wird in der am Montag, 8. Oktober, beginnenden Kaiserlichen Schwurgerichtsperiode nicht zur Verhandlung gelangen, weil noch mehrere erhebliche Rückfragen in Amerika angestellt werden müssen, die viel Zeit und Mühe in Anspruch nehmen.

* Beim Gurgeln schwer erkrankt. Eine Mainzer junge Dame wurde von einer Halskrankheit befallen und mußte deshalb ein Gurgelwasser benützen. Bei dem Gurgeln geriet von der Flüssigkeit ein Schluck in den Hals und in den Magen und infolgedessen die Dame schwer erkrankt. Dieselbe wollte dieser Tage heiraten.

* Liebe macht blind. Die Wahrheit dieses Satzes mußte ein junger Mann von Mainz an sich selbst erfahren. Derselbe hatte sich sein Vieh in Darmstadt erworben und wollte in dortiger Stadt seine Hochzeit feiern. Als er morgens gegen 9 Uhr den Zug dorthin besteigen wollte, ging er jedoch in der Aufregung in den nach Frankfurt gehenden Zug statt in den Darmstädter. In Mühlheim entdeckte er erst seinen Irrtum, wo er denn auch in heftiger Verzweiflung auf das Stationsbureau stürzte, um dort nach einem in der Richtung nach Darmstadt gehenden Zug zu fragen. Er mochte sich jedoch die Route überlegen, wie er wollte, nirgendwo fand er einen passenden Zug, der ihn bis 11 Uhr, dem Termin der Trauung, an die Seite seiner Erlorenen gebracht hätte. Da kam einem Stationsbeamten angesichts des verzweifelt Jünglings ein rettender Gedanke. Er machte auf eine Auto-Straße aufmerksam, die vielleicht in solch schwieriger Lage mit einem ihrer Automobile reitend einprünge. Richtig, man hatte dort Erbarmen mit dem liebenden Abonis und ließ ihn ein pflegendes Töf-Töf befeigen, das ihn zu rechter Zeit an die Seite seines Herzelebs nach Darmstadt verbrachte.

* Anruf. Morgen findet deutscher Klassiker-Abend des Kurorchesters im Kurhause statt.

* Berliner Hof- und Domsänger. Das Programm, welches die Konzertvereinigung von Mitgliedern des Königl. Hof- und Domsängers zu Berlin am 5. Oktober, abends 7 Uhr, unter Mitwirkung des Organisten Herrn Petersen in der Marktkirche zur Ausführung bringt, enthält neben manchen anderen interessanten Kompositionen auch ein geistliches Lied von Max Bruch, dem seit langen Jahren an der Hgl. Hochschule für Musik in Berlin wirkenden Meister, an dessen großen Chorwerken sich die musikalische Welt so gern und oft erbaut. Sein „Palmsonntagmorgen“, um den sich hier handelt, ist ein farbenprächtiges Gesangsstück voll Lichtfroher, jubelnder Schönheit und unausgesetzter Steigerung, das machtvoll ausklingt: „Der König zieht ein“. Die ursprüngliche für gemischten Chor geschaffene Komposition ist mit Zustimmung des Professors Bruch vom Königl. Hof- und Domsänger Hermann für die obengenannte Konzertvereinigung arrangiert.

* Direktor Rothmann Hagener Stadttheater. Herr Direktor Emil Rothmann, der hier im besten Sinne bekannte Leiter der Sommeroperette in der „Walhalla“, hat bekanntlich seit 1. Oktober das Hagener Stadttheater übernommen. Ueber die erste Aufführung schreibt ein Hagener Blatt u. a.: Mit „Strach“ unterwältigtem „Zigunerbaron“ leitete unser Stadttheater unter neuer Leitung die diesjährige Spielzeit ein. Wir möchten nicht diese Aufführung als Prüfstein der künstlerischen Qualitäten des neuen Ensembles gelten lassen, nicht das Können des einzelnen Sängers oder Sängerin werten nach der ersten Leistung, und doch kann die Kritik schon jetzt zugestehen, daß die neue Direktion des Herrn Rothmann in der Auswahl des Ensembles eine glückliche Hand hatte. Die Titelfarbe hatte in Herrn Burger einen prächtigen Vertreter gefunden. Edt „Lugardblut“ durchpflusste die temperamentvolle Darstellung, und was der Künstler gefänglich bot, konnte bestens erfreuen. Das Organ ist trefflich geschult, von prächtiger Klangfarbe und einem Volumen, das staunen macht. Eine prächtige Saffi war Frä. Rönnner. Temperament und Darstellung einten sich mit einer vorzüglichen Erlebung der gesanglichen Seite der Partie. Ein Klangreiches, in allen Lagen leicht ansprechendes Organ, dazu eine hübsche Bühnenerleuchtung erleichtern der Künstlerin ihre Aufgabe wesentlich. Mit goldigem Humor gab Herr Direktor Rothmann den Schweinefärtern Japan. Stürmische Heiterkeit erregte das „ausgezeichnete“ Spiel. Vorzügliches leistete an stimmlichem Wohlklang der Chor, und wenn ihn auch sein „ungarisches Blut“ in der Begeisterung oft dem Taktstock des Dirigenten vorausfeilen ließ, so ließ dies in Anbetracht der vorzüglichen Leistung weniger in Betracht gezogen. Für eine ansprechende Gruppierung der Gesangsleute, geschmackvolle Inszenierung und prächtige Kostümierung war ebenfalls bestes Sorge getragen. Herr Direktor Rothmann, der auch als Spielleiter verantwortlich zeichnete, dafür ehrliche Anerkennung. Herr Kapellmeister R. R. R. war mit seinen modernen Musikern den Straußischen Weisen ein guter Interpret. Das oft ausverkauft Haus spendete den einzelnen Darstellern begeisterten Beifall. Die erste Vorstellung des neuen Ensembles gibt uns die Gewähr, daß unser Stadttheater in der kommenden Spielzeit noch manche treffliche Aufführung bringen wird, und daß, wie es auch in dem stimmungsvollen Eröffnungsprolog, gesprochen von Frä. Pawlowa, heißt, nicht leere Versprechungen sondern Leistungen uns die einzelnen Mitglieder lieb und wert machen werden.

Ein Gang über den Obstmarkt. Die vom landwirtschaftlichen Bezirksverein im „Friedrichshof“ jedes Jahr veranstalteten Obstmärkte haben sich jetzt als ein direktes Bedürfnis bezogen. Eine Einrichtung herausgestellt, die der Konsument nicht mehr gut missen kann und auch gar nicht missen mag. Die Frequenz des Marktes liefert uns dafür den unbestrittenen Beweis. Dank der unermüdblichen Arbeit des Herrn Kreisobstbaulehrers Bidel und gemeinsam mit ihm des landwirtschaftlichen Bezirksvereins konnte heute wieder der Obstmarkt im „Friedrichshof“ eröffnet werden. Trotz der verhältnismäßig geringen Obstmenge und der dadurch bedingten höheren Preise sind etwa 2000 Buntner Obst in geschmackvollem Arrangement zum Verkauf ausgestellt. Man bewundert da herrliches, appetitverlehnendes Tafelobst. Beim Fragen nach dem Preis staunt der reflektierende Käufer über die billige Auskunft des Verkäufers und noch vielmehr dabei über die herrlichen Früchte. Die Billigkeit ermöglicht sich dadurch, daß hier kein Zwischenhandel im Spiele ist. Es arbeiten vielmehr nur Produzent und Konsument direkt miteinander. — Der Verkehr auf dem Obstmarkt war im Laufe des Vormittags so enorm, daß sogar Kaufleute im Garten auf Kuffelstühle warten mußten. Der Obstmarkt dauert noch heute und morgen. Nicht allein viel bewundert, sondern auch sehr stark gekauft wurde.

Die Abstammung des Menschen und das Problem der Vererbung. Der Freidenker-Verein sah in Wiesbaden immer festere Füh, was nicht zuletzt dem Umstand zu danken ist, daß er im Winterquartal ein gehöriges Quantum Arbeit entfaltet und es auch wirklich an Unterhaltung und Weiterbildung seiner Mitglieder nicht fehlen läßt. Diesen Herbst feierte der Verein vorgestern und gestern mit zwei hochwissenschaftlich gehaltenen Vorträgen über die „Abstammung des Menschen“ und das „Problem der Vererbung“ ein. Redner war ein Schüler Hädels, Herr Kahl. Am ersten Abend verbreitete er sich in seinem dreistündigen Vortrag über den Stammbaum des Menschen, welcher erst genau wie bei den Tieren und Pflanzen von Hädel sowie anderen Gelehrten mit Hilfe des Mikroskops und aller Errungenschaften der Technik ermittelt werden konnte. Nach dieser Lehre ist der Mensch mit dem Pflanzen- und Tierreich verwandt — eins hängt mit dem andern eng zusammen und zwar infolge der ganz natürlichen Naturvorgänge im Laufe der Millionen Jahre. Der Mensch war in diesen uralten Zeiten auch weiter nichts als ein winziger, kaum sichtbarer Pflanzenkörper und hat sich nach und nach zu seiner Vollkommenheit entwickelt. Der ganze menschliche Werdegang wurde an Hand vorzüglicher Lichtbilder verständlich gemacht. — Gestern Abend beendete Herr Kahl seinen Vortrag mit einem Vortrag über „Das Problem der Vererbung“, wieder ein in der Natur begründeter natürlicher Vorgang. Wie alle Zellen des Pflanzenkörpers sich im geeigneten Moment teilen und neue Bestandteile bilden, so sei dies auch beim menschlichen Organismus. An einer Pflanze wies z. B. Redner nach, daß die neu gebildeten Teile teils in der alten Art bleiben, teils Mutationen darstellen. Bedingt werde diese Erscheinung durch den bei Pflanzen, Tieren und Menschen zum Vorschein kommenden Kampf ums Dasein. Die Bewegung, nicht der Stoff, vererbe sich. Alle Zellenkörper teilen sich. — An vielen Bildern sah man dies deutlich auch bei der menschlichen Fortpflanzung. — Beide Vorträge waren verhältnismäßig recht gut besucht.

In der Kur gestorben. Seit einigen Tagen weilt der 50jährige Stadthauptkassenbuchhalter Albert Herrmann aus Potsdam hier zur Kur. Der Mann ist gestern an den Folgen eines schlimmen Asthmaleidens gestorben. Die Leiche kommt nach Potsdam.

Wagenkrämpfe. Die bei einer Professorsfamilie in der Parkstraße dienende 22 Jahre alte Lina Wagner bekam gestern nachmittags 3½ Uhr in der kleinen Burgstraße Magenblutungen. Von der Sanitätswache wurde das Mädchen ins städtische Krankenhaus eingeliefert, wo sich die Blutungen wiederholten. Lebensgefahr ist jedoch ausgeschlossen.

Invalidenheim vom Roten Kreuz. Der Vorstand des Kreisvereins vom Roten Kreuz hat mit dem Gastwirt Schenkerling ein Abkommen getroffen, wonach das Invalidenheim in dem ersten Stock seines in der Büdingenstraße gelegenen Hotels „Zum Römer“, zunächst mit 8 Betten, eingerichtet wird. Hierdurch ist die Möglichkeit gegeben, bei in der Regel vierwöchentlichem Badekur jährlich etwa 100 Veteranen oder Genesenden, für welche anderweitig nicht gesorgt wird, kostenfreie Unterkunft und Verpflegung zuteil werden zu lassen. Das neue, mit modernen Einrichtungen, Zentralheizung und elektrischem Licht versehene Haus ist wegen seiner freien Lage in der Nähe der Kurmittel, welche den Patienten dienen sollen, für diesen Zweck besonders geeignet. Die Ueberweisung der einer Badekur bedürftigen Invaliden des Heims erfolgt durch das Zentral-Komitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz in Berlin. Mögen weite Kreise unserer Bürgerschaft dieses dem Schutz und der Erhaltung verdienender Männer dienende Unternehmen durch opferfreudige Beihilfe unterstützen.

Die belagerten Fischer. Zu einem bösen Auftritt kam es gestern morgen auf dem Schiersteiner Bahnhofs. Fünf Fischer, die während des Hühnerfests auswärts gearbeitet hatten, wollten mit einem Frischzuges nach Hause fahren. Sie wurden auf dem Bahnhofs von etlichen Hühnerfischern, die gerade mit dem Kölner Zuge eingetroffen waren, überfallen und derart mißhandelt, daß sie in eine Bahnhofsunterkellerei flüchteten und diese von innen verbarrikadierten. Da die Hühnerfische nicht Vernunft annehmen wollten, mußte die Ortspolizei und die Gendarmerie herbeigeholt werden, die die Belagerten aus ihrer Bedrängnis befreiten und die Namen der prügelstüchtigen Streifer feststellten. Jetzt wird der Vorfall noch arge Folgen für die Hühnerfische haben, denn bekanntlich werden Ueberfälle auf Arbeitswillige recht streng bestraft. Für die streikenden Hühner kann der Vorfall beim Publikum sicher keine Sympathie wecken.

Das Modell des Landesdenkmals für den letzten Herzog von Nassau, das einige Zeit hindurch an der Wiesbadener Allee bei dem Bahnübergange aufgestellt war und die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden in hohem Grade fesselte, ist jetzt wieder entfernt worden, nachdem die unmittelbar interessierten Kreise und der Ausschuss sich von der Wirkung des Obelisks überzeugt haben. Der Platz für das Denkmal ist ganz unzweifelhaft überaus gut gewählt, denn es ist weit ins Land hinein, über Berg und Tal sichtbar. Ueber die Form, die uns sehr zweckmäßig erscheint, ist vom Publikum manch böser Witze gerissen worden. Das Denkmal soll bekanntlich als Obelisk ausgeführt werden, das auf der Vorderseite das Reliefbild des Herzogs in ganzer Figur trägt. Ein Bildhauer machte darüber die Bemerkung: „Dem Herzog scheint im Rücken zu frieren; er ist ganz in die Wärmeröhre gekrochen“.

Ein schwerer Verlust. Auf dem Postamt Bismarckring verlor ein hiesiger Beamter einen Betrag von 745 M. amtliches Geld. Der Verlierer muß das Geld von seinem geringen Gehalte ersparen, weshalb der Finder hoffentlich das Geld zurückgeben wird.

Er. Elektrisch nach Erbenheim. Gestern nachmittags begannen die Probefahrten unserer Elektrischen, welche für die erste Fahrt sehr befriedigend ausgefallen sein sollen.

Der Wasserstand des Rheins geht täglich weiter zurück und erreichte gestern einen Stand von 998 Meter am Dinger Pegel. Aber trotzdem gehen fortwährend Schiffe mit Gütern bergwärts. Bereits haben die großen Schiffahrtsgesellschaften Veranlassung genommen, ihren Betrieb dem niedrigen Wasserstande entsprechend einzurichten, indem sie Dampfer mit geringerem Tiefgang einschieben oder auch den Winterfahrplan verfrüht in Geltung treten lassen. Die Frachtschiffahrt bringt hauptsächlich Kohlen bergwärts. Am Oberrhein ist der Schiffahrtverkehr schon lange ohne große Bedeutung. Die Zahl der Schiffsunfälle läßt nach, da man sich in Schiffer- und Lotsenkreisen bereits an die sich bildenden Fahrwasseränderungen gewöhnt hat. — Eine andere Meldung besagt: Die Schiffe können nur noch mit halber Ladung fahren. Falls der Wasserstand noch weiter so zurückgeht, wie in der letzten Zeit, so ist die Einstellung der Schiffahrt zu erwarten. Bei den ständig niedergehenden Regengüssen allerdings dürfte der Wasserstand in der nächsten Zeit vielleicht ins Steigen kommen.

Einbruch in Kirchen. Aus Dohheim meldet unser Korrespondent: Nach dem erst vor etwa 6 Wochen in der katholischen Kirche hier ein Einbruch verübt wurde, ist in der Dienstadt nach wieder eingebrochen und die Opferkiste beraubt worden. Der Dieb hat seinen Weg durch das Fenster genommen und zwar hat er nach Einbruchung einer Scheibe das Oberteil geöffnet. Von dem Dieb fehlt jegliche Spur. — In Diebrich wurde ebenfalls Dienstadt in die Herz-Jesu-Kirche abermals eingebrochen und ein Opferkiste beraubt, in dem sich aber nur ein ganz geringer Betrag befand. Bekanntlich wurde erst vor kurzem sowohl in dieser wie auch in der Almödenburger Kirche ein Einbruch verübt.

Schiffsunfälle auf dem Rhein. Einen Maschinenbruch bekam auf der Vergahrt der Schleppdampfer „Wieschermann Nr. 7“ in der Nähe von Oberlahnstein. Der Dampfer mußte vor Anker gehen, bis die Wiederherstellung des beschädigten Maschinenteiles vollzogen ist. — Vom Sonntag auf Montag sank bei Osterpai ein Schlepper, welcher mit Kohlen beladen war. An dem Unglück soll die Schuld den Steuermann treffen.

Zum Ende des Hühnerfests. Da jetzt der Streik der Hühner zu seinem Ende gekommen ist, wurde die Arbeit von den Hühnern wieder aufgenommen. Bei abgeklärter Arbeitszeit, die von 6—7 Uhr dauert, wird als Tagelohn in Tannenholzarbeit 8 M. und in Eichenholzarbeit 8,50 M. bezahlt werden. Ferner wird eine Erhöhung der Reiseldöhe um 10 M. eintreten und die Verabreichung besserer Kost zugesichert. Der Arbeitsnachweis, welcher von den Streikenden gefordert worden war, ist von diesen fallen gelassen worden.

Das Weinparlament. Wie das B. L. erzählt, wird das sogenannte Weinparlament am 8. Nov. in Berlin zusammengetreten. Die Dauer der Konferenz ist auf drei Tage berechnet.

Der „Zauberflügel“ Merelli. welcher bekanntlich dieser Tage hier im „Kaisersaal“ auftritt, hat an den beiden letzten Abenden in Bonn seine angekündigten Vorstellungen veranstaltet. Der bekannte Magier gehört zu den immer seltener werdenden Tischenviellern der alten Schule, die durch eine fabelhafte Geschicklichkeit der Hände ihr Publikum zu täuschen und dadurch angenehm zu unterhalten wissen. Die Geschicklichkeit der Arbeit erreicht bei ihm tatsächlich einen bezaubernden Grad. Dazu arbeitet er ruhig, vollkommen sicher und äußerst exakt. Das Experiment der Menschenverbrennung wird immer verblüffen.

Preussische Pfandbrief-Bank. Die Bank hat dem in der Rheinprovinz belagerten Kreise Guskirchen ein Amortisationsdarlehen von 1 Million M. gewährt, zu dessen Aufnahme die behördliche Genehmigung erteilt ist. Auf Grund derartiger Darlehen vorausgibt die Bank ihre mündelsicheren Kommunal-Obligationen und zwar den gegenwärtig den allgemeinen Geldverhältnissen entsprechend zum Zinssfuß von 4 Prozent.

Nr. 40 der Salzenliste für Militäranwärter ist erschienen und kann in der Expedition des „Wiesbadener Generalanzeiger“ von Interessenten unentgeltlich eingesehen werden.

Sd. Frankfurt, 4. Oktober. Nachdem das Vermögen des verstorbenen Privatiers Johann Karl Anton Cordier nunmehr festgestellt ist, beträgt das dem evangelisch-lutherischen Almosenfällen als dem Universalerben zugefallene Vermächtnis an Wertpapieren 900 000 M. und an Hypotheken inklusive eines Wohnhauses in der Brönnertstraße 700 000 M. jedoch nach Abzug der testamentarisch bestimmten Legate im Betrage von ca. 130 000 M. als Grundstock zur Cordier-Stiftung 1½ Millionen M. verbleiben dürften. Da nach den Bestimmungen des Testators die Zinsen 5 Jahre lang zum Kapital geschlagen werden müssen, so wird sich das Kapital bis zu dem Tage, an dem die Cordier-Stiftung (1911) in Kraft tritt, auf 1 800 000 M. erhöhen, aus dessen Zinsertrags voraussichtlich 90 Stellen zu 800 M. errichtet werden können.

Darmstadt, 8. Okt. Wie die „Darmstädter Ztg.“ mitteilt, wird der Großherzog morgen vormittags nach Wolfsgarten zurückkehren. (Woher der Großherzog kommt, verrät das Blatt übrigens nicht. Mit der großen Geheimnistuerei muß es doch seine Bewandnis haben. D. Red.)

(Weitere Nachrichten siehe Beilage.)

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Redakteur Bernhard Klöping; für Inserate und Geschäftliches Carl Köstel, beide in Wiesbaden.

In

Sonnenberg und Schierstein

suchen wir für sofort tüchtige zuverlässige

Berichterstatter.

Meldungen an die Redaktion des „Wiesbadener Generalanzeigers“, Wiesbaden.



Letzte Telegramme



Kreuznach, 4. Oktober. In dem benachbarten Breitenheim scherte heute nacht ein Großfeuer zwei Wohnhäuser mit Nebengebäuden und drei Scheunen mit sämtlichen Futtervorräten ein. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Die braunschweigische Frage.

Berlin, 4. Oktober. Zur braunschweigischen Thronfolgefrage nimmt die offizielle süddeutsche Reichskorrespondenz das Wort und erklärt: Aus der publizistischen Erörterung der braunschweigischen Frage darf man alles, was auf der Annahme einer preussischen Sonderpolitik beruht, als gegenstandslos ausschreiben. Kaiser und Kanzler handeln in dieser Angelegenheit weder als preussische Partikularen, noch als Unitarier, wohl aber im Verein mit anderen berufenen Faktoren als Güter der Reichsverfassung. Daß gerade preussische amtliche Stellen, vom Ministerium des Äußeren abgesehen, schon Anlaß gehabt hätten, sich mit der braunschweigischen Frage lebhaft zu beschäftigen, glauben wir nicht. Eine bestimmte Kandidatur für Braunschweig, sei es als Provisorium oder als Definitivum, ist von Preußen aus nicht betrieben worden, sondern die Richtschnur war von Anfang an, die Braunschweiger, soweit dies nach der Natur der Sache möglich ist, ihre Angelegenheit ohne fremde Beteiligung regeln, überhaupt jede bundesfreundliche Rücksicht walten zu lassen, die mit dem Reichs-Interesse vereinbar erscheint. Diesen Eindruck wird der braunschweigische Staatsminister von Otto aus seinen Unterredungen mit dem Reichskanzler mit fortgenommen haben und der braunschweigischen Landesversammlung wird in der Achtung vor der Selbstständigkeit ihrer Entscheidung eine Einwirkung des nationalen Sinnes zuteil werden, womit sie sich selbst zur Treue gegen das gesamte Vaterland bekannt hat.

Ein „gemütlicher“ König.

Marseille, 4. Oktober. (Privat.) Ein mit der indochinesischen Post eingetroffenes Saigoner Blatt meldet unter Vorbehalt, daß der König von Annam mehrere seiner Frauen hinrichten ließ, sowie den ältesten Prinzen seines Hauses mit einem Revolvererschuß tötete. Der König weigerte sich, den französischen Residenten zu empfangen.

Die italienischen Flottenmanöver.

Rom, 4. Oktober. Der Herzog von Genua hatte gestern eine längere Unterredung mit dem Marineminister Mirabello wegen der großen italienischen Flottenmanöver, welche demnächst im adriatischen Meere stattfinden werden. Die Tatsache, daß der Herzog designiert worden ist, diese Manöver zu leiten, sei ein Beweis ihrer Wichtigkeit. Man glaubt, daß der König einem Teil der Manöver beizuwohnen wird.

Russisches.

Petersburg, 3. Oktober. In einem Hause der 3. Straße wurde heute eine Bombenfabrik entdeckt. Fünf Personen wurden verhaftet. Heute abend wurde das Petroffsche Lager am Koltowski-Quai ausgeplündert; ein Wächter wurde getötet. Von den Personen, die gestern nachmittag auf dem Börsenplatz verhaftet wurden, weil sie einen Ueberfall auf einen aus der Rentei mit einer großen Geldsumme zurückkehrenden Kassierer einer Regierungsbehörde geplant hatten, sind zwei russische Bauern und einer ein Schweizer namens Lehardt.

Weitere Text siehe Seite 7

Telegraphischer Kursbericht

mitgeteilt von der **WIESBADENER BANK**
8 Blefeld & Söhne, Wilhelmstrasse 13
der **Frankfurter und Berliner Börsen.**

	Frankfurter		Berliner	
	Anfangskurse:		Anfangskurse:	
	Vom 4. Oktbr. 1906.		Vom 4. Oktbr. 1906.	
Oesterr. Kredit-Aktien	211.80	211.80	211.80	211.80
Disconto-Kommandit-Akt.	184.40	184.40	184.40	184.40
Berliner Handelsgesellschaft	173.60	173.60	173.60	173.60
Dresdener Bank	—	158.60	—	158.60
Deutsche Bank	240.—	240.20	240.—	240.20
Darmst. Bank	—	—	—	—
Oesterr. Staatsbahnen	146.80	146.80	146.80	146.80
Lombarden	37.40	37.40	37.40	37.40
Harpenr.	216.—	216.70	216.—	216.70
Gelsenkirchener	227.20	227.20	227.20	227.20
Bochumer	245.—	—	245.—	—
Laurahütte	248.—	238.60	248.—	238.60
Packfabrik	159.—	159.10	159.—	159.10
Nordd. Lloyd	126.80	126.80	126.80	126.80

Tendenz: Fester.

Viehhof-Warftbericht

für die Woche vom 27. September bis 3. Oktober 1906.

Viehgattung	Gewicht	Qualität	Preis	von — bis		Anmerkung
				Stk.	Stk.	
Ochsen	98	I.	60 kg	80	98	
Rinder	142	II.	75	75	80	
Schweine	810	I.	1 kg	1 48	1 56	
Rindfleisch	166	II.	1 kg	1 80	2 00	
Lammfleisch	362	I.	1 kg	1 60	1 80	
Hammer	223	I.	1 kg	1 60	1 70	

Wiesbaden, den 3. Oktober 1906.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung

Warftbericht.

Wiesbaden, 4. Oktober. Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten 100 kg Futter (alt) — M. bis — M., (neu) 16 — bis 16.60 M., 100 kg Rindfleisch 5.40 M. bis 6.20 M., 100 kg Schweinefleisch 6.80 M. Angefahren waren 9 Wagen mit Frucht und 12 Wagen mit Stroh und Heu.

Größte Auswahl.

Billigste Preise.



Zum Wohnungswechsel!

Warenhaus

Julius Bormas.

Billigste Preise.

Nur gediegene Qualitäten zu
hervorragend billigen Preisen.

Englische Tüll-Gardinen

vom Stück, weiß u. creme, in neuesten Dessins 20 Pfg.
Mtr. 1.35, 1.05, 72, 60, 48, 32, 20

Englische Tüll-Gardinen

abgepaßt, weiß u. creme, in modernsten Stilarten,
Fenster = 2 Flügel, 16.00 11.50, 7.75, 1.45
6.25, 4.75, 2.85

Scheiben-Gardinen

in weiß und creme, bunt und gestreift
Meter 1.25, 85, 60, 48, 35, 23, 12, 4 Pfg.

Band- und Spachtel-Gardinen,

einfache und aparte Ausführungen,
Fenster 24.50, 18.50, 14.75, 12.75 9.25

Besonders vorteilhaft!

1 Posten engl. Tüll-Gardinen, weiß und creme, 4.75
Fenster = 2 Flügel jetzt

1 Posten Zug-Rouleaus

weiß und creme, 1.85
Fenster = 2 Flügel jetzt

1 Posten Bettvorlagen

Ia. Arminster, Größe ca. 50/105, 1.95
per Stück jetzt

1 Posten Portieren-Garnituren

rot und oliv, 2 Schüwal, 1 Lambrequin, 5.25
Wert bis ca. 8.50 jetzt

1 Posten Tischdecken

rot und oliv, ca. 140 cm groß, Filztuch, reich 2.50
bestickt, Wert bis 4.75 jetzt

Teppiche.

ca. 130/200 160/240 200/300

Axminster, solide Qual., 4.50, 6.75, 12.75, 18.—

Axminster, prima „ 10.50, 17.50, 25.50

Ia. Tapestry, bester Wohn- 13.25, 22.50, 34.50

zimmer-Teppich, 17.50, 29.—, 45.—

Ia. Plüsch, eleg. Salon-Teppich

Läuferstoffe

in Jute, Cocos, Tapestry und Belour 23 Pfg.
Mtr. 3.95, 2.10, 1.50, 95, 68, 53, 45

Wollene Schlafdecken

einfarbig und in neuen Jacquarddessins 3.25
24.00, 17.50, 11.25, 8.75, 6.50, 4.25

Baumwoll. Schlafdecken und

Bettücher in bunt und weiß 39 Pfg.
4.25, 3.10, 1.90, 1.35, 98, 5860 Zentimeter breit Meter jetzt 68 Pfg.
97 „ „ „ 83 Pfg.
90 „ „ „ 1.10 Mtr.
110 „ „ „ 1.45 Mtr.

Linoleum.

Bewährtes 200 Zmr. breit, uni, rot u. braun, 3.25, 3.75, 2.60 Mtr.
Fabrikat. 200 „ „ „ Parkett- und Blumenmuster
Isb. Meter jetzt 2.75 und 1.90 Mtr.
Linol-Teppiche und Vorlagen in allen Größen.Galerie-
Holzleistenin allen Längen
von 38 Pfg. an.Holzgarnituren
für Portieren,komplett, mit allen
Zubehörteilen,
jetzt 2.15 Mtr.Neuheit!
Columbus
Gardinen-Traggestell.Alleinverkauf für Wiesbaden.
Columbus ist ein Gardinenstuhl zum
Heranziehen und Herunterlassen der ganzen
Fenster-Dezoration. Diese Neuheit er-
möglicht jeder Hausfrau ohne Weiter ein-
sachtes bequemes Abhängen und Abhängen
von Gardinen, Stores, sowie kompletten
Fenster-Dezorationen.
Preis per Stück Mtr. 3.25

Galerie-Borde

in Wolle, Gobelin und
Luch
Meter 2.65, 1.50, 95,
68, 42, 36, 24 Pfg.Wachstuche.
Wandschoner.Steppdecken.
Bettdecken.Eisen-
Hohlstangen.
Briele-
Stangen.
Gardinenhalter.Möbel-
Polsterungen.
Rouleauskordel.
Ringband.
Zugquasten.Portierenstoffe.
Diwanddecken.
Ziegenfelle.
Fenstermäntel.Holz- und Eisen-
Gestellen,
Julettis, Matratzen-
brette u. Bettfedern
zu billigen Preisen.
Matratzen
in allen Konstruktionen.

Größte Auswahl.

Billigste Preise.

Bekanntmachung.

Freitag den 5. Oktober ex., mittags 12 Uhr,
werden im Versteigerungslokal Kirchstraße 28 dahier:
2 Säde Kaffee, 1 Ladeneinrichtung, Laden-
schränke, Schreibtische, Büster, Suspensionen,
Zuglampen usw. usw.Öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung ver-
steigert.

Wiesbaden, den 4. Oktober 1906.

Sielaß, Gerichtsvollzieher.

9889

Bekanntmachung.

Freitag den 5. Oktober 1906, mittags 12 Uhr,
versteigere ich im Versteigerungslokal Bleichstraße 5 hier:
3 komplette Betten, 3 Waschkommoden, 2 Sofas,
9 Sessel, 1 Stuhl, 4 Spiegelschränke, 3 Nachtkonsolen,
1 Klavier, 2 Tische, 4 Nippische, 1 Blumentisch,
1 Kleiderschrank, 1 Chaiselongue, 1 Teppich, 1 Schreib-
tisch, 1 Ottomane, 2 Spiegel, 2 Vertikows, 1 Konsole,
1 Sekretär, 1 Band mit Brandmalerei, 1 Ofenschirm,
1 Bronzenuhr, 1 Wandbrett mit 3 Bronzefiguren, 1 Flur-
toilette, 1 Papagei mit Käfig 9888

Öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Meyer, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.

Freitag den 5. Oktober d. J., nachmittags 3 Uhr,
werden im Pfandlokal, Kirchstraße Nr. 28:
Ca. 100 Ballen Herrenkleiderstoffe
gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Die Versteigerung findet voraussichtlich bestimmt statt.
Wiesbaden, den 4. Oktober 1906. 9887

Habermann, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung

Am Freitag den 5. Oktober ex., mittags 12 Uhr, ver-
steigere ich im „Bater Rhein“, Bleichstraße 5 dahier, zwangsweise gegen
gleich bare Zahlung: 9892
1 silb. Damenuhr, 6 Bilder, 1 Kleiderschrank, 1 Regulator, ein
Kleiderkoffer, 1 Bett, 1 Küchenschrank, 1 anst. Schrank u. dgl. m.
Versteigerung teilweise bestimmt.

Oetting, Gerichtsvollzieher

Zwetschen! Zwetschen!
10 Pfund 70 Pfg., Zentner 6 M. 50 Pfg.
Otto Unkelbach, Schwalbacherstraße 71.
Telephon 2734. 9860Habe mein Geschäft von Schwalbacherstraße 39 nach
Frankenstraße 6
verlegt. 9872
Ph. Klamp, Flaschen- u. Liqueurhandlung.

Verein

Wiesbadener Geschäftsdiener.

Sonntag den 7. Oktober, abends 8 Uhr:

6. Stiftungs-Fest,

im Saale der Turnhalle, Heilmundstraße 25, bestehend in
Abend-Unterhaltung mit Tanz,
wozu wir unsere Mitglieder, Freunde und Gönner unseres Vereins
höflich einladen. 9829

Der Vorstand.

Balkung: Carl Vauß

Eintritt: Herren 50 Pfg., eine Dame frei, jede weitere Dame 30 Pfg.
Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Geschäfts-Verlegung.

Meine Drogerie befindet sich jetzt

Webergasse 39

neben der Eisenwarenhandlung des Herrn H. A. Weygandt.
Willy Graefe,
Webergasse 39.

Nachtrag.

Wohnungen etc.

Goethestraße 23, parl.
5 Zimmer, Küche u. Zubehör (Bad),
möbliert od. unmöbliert, sofort zu
vermieten. 9878

Sonnenberg, Adolfsstraße 5
(Haltest. d. elektr. Bahn), eine
4-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr.
eingerichtet (gr. Bad, Gas, Bad),
sowie eine 2-Zim.-Wohn. billig zu
vermieten. 9887

Herrenring 5 3/4-Zim. Wohnungen
mit Küche, Bad u. all. Zub.
sofort zu verm. 9887

Herrenring 12, 3-Zim. u. 2-Zim.
3 schöne 2-Zim.-Wohnung zu
verm. N. b. Hausverwalt. 9836

In
dem neu erbauten Hause
Waldstraße 43 zu den
„Drei Hosen“ 2- u. 6-Zimmer-
Wohnung zu verm. 9878

Eine
1, 2-Zimmerwohnung
zu verm. 9804

Näh. Bleichstraße 18, 3. Et.
2 Zim., Küche, Zubeh. (Wass.)
per sofort zu verm. Friedrich-
straße 14. 9842

Herrenring 32, 11. Wohn., 2
Zim. an ruhige Mieter zu
vermieten. 9799

1 Frontpavillon mit Küche an
Hinterl. Reute zu verm. Näh.
Hofstraße 10, 1. Et. 9813

Platzstr. 56, 2. und 1. Zim.
Wohn. zu verm. 9814

Herrenring 38, 3-Zim., 1. Et., ein
Zim., P., K., neu herger.,
gl. od. spät zu verm. 9807

Herrenring 73, 1-Zim., Küche,
Keller für 16 Mk. monatl.
an ruhige Leute (sofort od. spät) zu
verm. Näh. 3. r. 9808

Herrenring 19, 3. r., schon gr.
2 Zimmer, Küche u. Keller mit
oder ohne Manufaktur, per sof. oder
später zu verm. Näh. 9848

Herrenring 51, im Konsum.
Näh. 9848

Herrenring 16, 3-Zim. u. 1-Zim., 1. Et.
2-Zimmer-Wohnung auf gl.
oder später zu verm. 9853

Näh. Vorderb. part.
Näh. 9853

Herrenring 11 B, 1. r., 1. Et.
zu vermieten. Näh. Dacht.
rechts bei Betr. 9776

Herrenring 20 eine Man-
ufaktur gegen Hausarbeit zu
vermieten. 9870

Herrenring 12, 3-Zim., schon
2 Zimmer u. Küche auf 15.
Nov. od. sp. zu verm. 9880

Herrenring 8, moderne 2-Zim.
Wohnung mit Keller u. Bad.
Zub. 440, Frontstr., 2 Zim.
u. Zubeh., 200, 2 große, helle,
frischere Kuchenteller, a. als Werk-
stätte, billig zu verm. 9877

1 Manufakturwohnung, 2 Zimmer
nebst Küche, an ruh. Leute zu
verm. Nächsteburg 32, 1. Et. Schwal-
bacherstr., 6. Endes. 9868

Herrenring 50, schon 2- und
1-Zim.-Wohn. per sofort zu
verm. Näh. 1. Et. r. 9827

Herrenring 3 sind 2 kleine Wohn.
zu verm. 9823

Wohn., 2 Zim. und Küche, p.
sof. od. später zu verm.
Preis 300 Mk. Näh. Zimmer-
mannstraße 7, 1. Et. part. 9817

Herrenring 46, 2. r., möbl.
3 Zim., 1-2 Betten, a. 3 Mk.
u. 1 Bett 15 Mk. mtl. 9875

Herrenring 10, 2. r., ein. möbl.
3 Zimmer zu verm. 9870

Herrenring 27, 2. Et., zwei
ja. Reute erh. Vogls. 9803

Herrenring 45, 2-Zim. u. 1-Zim.
zu verm. 9818

Herrenring 25, 1-Zim., 1-Zim., 1-Zim.
3 Zimmer mit oder ohne
Man. zu verm. 9821

Näh. d. (Drogerie). 9821

Herrenring 15, 1-Zim., 2. Et. r.
möbl. Man. zu verm. 9805

Herrenring 14, 1-Zim., 1-Zim., 1-Zim.
möbl. 3 Zim. zu verm. 9806

Herrenring 20, 1-Zim., 1-Zim., 1-Zim.
3 Zimmer, 1-Zim., 1-Zim., 1-Zim.
gutes Logis per Woche mit Kasse
350 Mk. 9831

Herrenring 32, einfach leeres
Parkettzimmer mit Kasse,
Gas, Wasser etc. an ruh. Frau
zu vermieten. 9800

Villa Luise
Wiesb. Allee 63, Adolfsbör.,
Haltest. d. elektr. Bahn, findet
bei gebildeter Dame bester Ver-
r. wenn auch leidend, f. mbl. 3 Zim.
u. gemüthliches Heim, a. Wunsch
mit Pension. 9796

Fräulein,
Musikschülerin, sucht volle Pension
in guter Familie im Preise von
ca. 80 Mk. monatlich.
Off. u. N. 2915 an die Exped.
d. Bl. 2915

Herrenring 27, Stallung für
1 bis 3 Pferde p. 1 Jan.
zu vermieten. 9885

Drei Räume

als Lager oder Kontor zu verm.
Hietzenring 12, beim
Hausverwalt. 9834

Herrenring 16, 1-Zim., Küche,
Keller mit 3 Schränken
und Badzimmer. Näh. d. Bleichstr.,
bei Betr. 9845

Grosse helle Werkstatt

zu verm. Hietzenring 12, r. 9835
Hausverwalt.

Arbeitsmarkt.

Gaubere Monatsfrau oder ein
Mädchen täglich 1 Stunde
ge sucht 9865

Arbeiterinnen

für dauernd gesucht. 9882
Strohhalbinsfabrik,
Weilstraße 18.

Fucht, Kaufmann sofort, event.
später gef. Off. u. N. 9887
an die Exp. d. Bl. 9888

Tücht. Schlossergehilfe

(selbständig) gesucht 9874
Oranienstraße 15.

Ein Schmiedegeselle gef. 9891
Helenenstraße 10.

Schlosser gesucht Eisen-
gasse 6. 9884

3 Herren- u. Damenschneider
a. B. gesucht 9869
Bismarckstr. 21, Laden.

An- und Verkäufe

Ein Kastenofen, zum Kochen ein-
gerichtet, bill. zu verkaufen
Herrenring 64, 1. Et. 9825

Ein Herren-Heberzimmer,
mit 1000 Hg., 1000 Hg., 1000 Hg.,
Zentel u. ein helles modernes
Tuchel, gr. sch. Figur bill. zu
verf. Herrenring 17, 3. l. 9809

Ein Waggewagen zu verkaufen
Eisenstraße 23. 9840

Gut erhaltene Betten.

auch ein. Teile, Kleider, Küchen-
und Spiegelstände, Sofas, Divan,
wie neu, 33 Mk., Essel, Stühle,
Regulator, Schreibstisch, Eisen-
Bücherständer, Zylinderbureau, an-
tiker Schrank, Bett u. Schwanen-
stühle, Servante, gr. u. kl. Spiegel,
Bilder usw. b. zu verk. 9847

Adolfsbör. 5, 1. Et., part.
Näh. 9847

Gelegenheitskauf.

Ein Polstertraggewand Damen-
wäsche, Taschentücher, Kinderwäsche,
u. Korsetts, um schnell zu räumen,
zu jedem annehmbaren Preise.
Hietzenring 12, im Laden. 9859

Gelegenheitskauf, Schneidemasch.
billig zu verkaufen 9854
Herrenring 3, 1. Et. r.

Ein gebrauchte Eisenofen
u. 1 Glaswand bill. abg. 9866
Herrenring 34, Marktstraße 34.

Prima Objekte am neuen Bahn-
hof, sowie ein Bauplatz dort-
selbst billig zu verk. Näh. durch
Agenturgesellschaft B. Kar. Schu-
lze 7. Et. 2085 9844

Nachentisch und 1 Tisch-
Aquarium
kauft M. Müller, Burggasse 2 in
Bierich 9839

3weites, Kleiderst., Küchen-
schrank mit Glasaufl., Rohr-
und Polster-Sessel, Badstube,
Koch-, Dörrbänke, Kissen, Stühle
zu verkaufen 9893

18 Hochstühle 18.

Ein versch. Gläser, Schrank,
sowie ein geb. Bett billig
zu verkaufen 9873

Herrenring 6.
Näh. 9873

Herrenring (Kappan) a. v.
Herrenring 10. 9990

Verschiedenes

Junge Frau empfiehlt sich im
Küchendienst, u. Wäsche u. Kleid.
Herrenring 26, 1. Et. 9857

Gepl. Apfel u. Birnen 10
10-12 Pf. zu hab. 9941
Eisenstraße 23.

Heiratslustige Herren

jed. Standes (a. ohne Verm.) erh.
biste. Partien nachgewiesen über
Damen in 5-100.000 Mk. Verm.
Senden Sie nur Adr. an 2914
Hietzenring 18.

Wer würde einer jungen
Witwe eine
Weinwirtschaft od.
Café

einrichten? Off. u. N. 9870
an die Exped. d. Bl. 9864

Wer fährt Stroh?

Off. erbeten an Ernst Hom-
berger, Hietzenring 18. 9881

Suche einen Geschäfts-
wagen zu fahren.
Näh. Schwalbacherstr. 69. 9897

Heute Eröffnung

Frickel's neuer großen Fischhalle

Grabenstr.
16.
Telephon 778.



Auf
Firma
achten.

Empfehle aus frisch eingetroffener

Waggonladung frischer Seefische.

Sehelfische

feinste allergrößte per Pfd. 30 Pfg.
Portionsfische per Pfd. 25 Pfg.
Ameise zum Braten Pfd. 18 Pfg., 5 Pfd. 85 Pfg.
Allerfeinste Holl. Angelfische 40-50 Pfg.

Prima Cablian, 2-4 Pfundig, per Pfd. 25 Pfg.

Allerfeinster Holl. Angelfisch 35, im Ausschnitt 50 Pfg.

Blütenweißer Seehecht 40, ohne Kopf und Gräten 60 Pfg.

ff. Seelachs 1/2, Fisch 20, im Ausschnitt 30 Pfg.

Bratfische 30, Backfische ohne Gräten 25, Merlans 30 Pfg.

Frische grüne Heringe per Pfd. 20 Pfg., 5 Pfd. 90 Pfg.

Lebendfrische Bratander 70 Pfg.

Rheinländer 1.00, Götter Steinbutt 1.00.

ff. Heilbutt im Ausschnitt 90 Pfg.

ff. rotfl. Salm im Ausschnitt 1.50.

Täglich frische Zufuhr:

Frische Seemuscheln 100 Stück 50 Pfg.

Frische Nordseekrabben per Pfund 60 Pfg.

Grösste Auswahl! Grösster Umsatz am Platze in geräucherten und marinierten Fischen, Fischkonserven.

Engros-Niederlage von Düsseldorf'ser Tafelsenf, Nürnberger Ochsenmaulsalat.

Beste Bezugsquelle für Wirte und Wiederverkäufer.

Voranzeige.

HERMANN HARMS

Buch-, Kunst- u. Lehrmittelhandlung

Modernes Antiquariat.

Friedrichstr. 12 (nächst der Wilhelmstr.).

Geschäftseröffnung am Montag den 15. Oktober 1906.

Bestellungen werden schon jetzt entgegengenommen.

Bekanntmachung.

Gemäß Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom
26. September d. J. ist die Wiesbadener Baugenossenschaft „Eigen-
heim“, r. G. m. b. H., freiwillig in Liquidation getreten.
Et. § 82 G.-G. fordern wir auf, etwaige Forderungen an die
unterzeichneten Liquidatoren einzubringen. 9856

Wiesbadener Baugenossenschaft „Eigenheim“

G. m. b. H. in Liquidation.

Schroeder. Frenger. Schlothauer.

Der

Taschen-Fahrplan

des „Wiesbadener Generalanzeigers“, gültig vom
1. Oktober 1906 bis 1. Mai 1907, ist soeben
erschienen.

Preis 10 Pfg. Für unsere Abonnenten gratis.

Wiesbadener Generalanzeiger

Amstblatt d. Stadt Wiesbaden.

Telephon No. 199.

Sehen Sie sich

für den Winter noch einige Blumenwiebeln (a. 3-25 Pfg.),
auf Gläser (a. 20 und 25 Pfg.) oder in Schalen (Wasserlilien
a. 10 Pfg.), Winterkissen, vorz. Wetterprophet, a. 65 und
95 Pfg. 9507

J. G. Mollath, Samenhandlung, Marktstr. 12,
gegenüber Marktkeller, und Mainz.
Beste und bedeutendste Samenhandlung Hessens.

Alte Emailletöpfe

werden mit Eiben versehen und neu emaillet 6115
Mergergasse Wiesbadener Emailwerk Mergergasse
3.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch wieder die Bekanntmachung vom
20. Dezember 1902 zur öffentlichen Kenntnis, daß Geh-
wegbefestigungen mit Zement oder Gussasphalt während der
Frostperiode nicht mehr hergestellt werden, mit Ausnahme
derjenigen, welche infolge von Unglücksfällen, Rohrbrüchen
etc. vorgenommen werden müssen.

Den Bauinteressenten wird hiernach empfohlen, Anträge
auf Herstellung der Gehwegflächen erst nach Beendigung der
Frostperiode zu stellen. 9764

Wiesbaden, den 1. Oktober 1906.

Städtisches Straßenbauamt.



Schwurgerichtssitzung vom 4. Oktober. Konkursverfahren.

Der Kaufmann Friedrich Seel in Wiesbaden, Karlstraße 29, wird beschuldigt, im Jahre 1905 als Schuldner, der seine Zahlungen eingestellt hat, zum Nachteil seiner Gläubiger Vermögensgegenstände beiseite geschafft zu haben. Es wird ferner noch behauptet, daß der Angeklagte zwei hiesige Firmen, die seine Gläubiger waren, vor den übrigen Gläubigern bevorzugt habe. Das Richterkollegium setzt sich zusammen aus dem Landgerichtsdirektor Travers als Vorsitzenden und dem Landgerichtsrat Schwarz und Amtsrichter Dr. Kaiser. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Dr. Müller, während der Angeklagte durch Rechtsanwalt Dr. Raaf verteidigt wird. Zu der Verhandlung sind 14 Zeugen geladen.

Der Angeklagte Friedrich Seel ist verheiratet und bisher unbefristet. Er wurde im Jahre 1881 geboren und betrieb bereits im Alter von 22 Jahren, wo andere Leute noch lernen, ein Kolonialwarengeschäft im Hause des Bauunternehmers Adam Frohn in der Herderstraße 27. Um gute Geschäfte zu machen und sich einen größeren Kundenkreis zu verschaffen, griff er zu der alten, erbärmlichen Methode, die anderen Geschäfte zu unterbieten. So verkaufte er u. a., um ein Beispiel zu erwähnen, den Zucker u n t e r dem Einkaufspreis. Auch sonst waren die Verkaufspreise vielfach zu niedrig. Bei einer solchen Geschäftsführung konnte der junge Mensch natürlich keine Reichtümer erwerben, und da er auch nur über geringfügige Kapitalien verfügte, so gestalteten sich seine Vermögensverhältnisse immer ungünstiger. Es wurden Klagen gegen ihn gestellt. Anfangs zahlte er noch mit Mühe, schließlich wurde es ihm unmöglich. Pfändungen, Zivilprozesse, Wechselklagen folgten aufeinander. Er konnte die fällige Miete von 1200 M nicht zahlen, ebensowenig Schulden über Beträge von 1400, 600, 580, 500, 800, 600 M u. s. f. Auch die Pfändungen blieben teilweise erfolglos. In der Not setzte Seel seine letzte Hoffnung auf ein Darlehen von 5000 M, das ihm für den Fall in Aussicht gestellt wurde, daß sein Schwiegervater die Bürgschaft übernehme. Dieser war flug genug, noch in der letzten Minute die Bürgschaft zu verweigern. Die Folge war, daß Seel die Firma R. die von ihr gelieferten Waren im Betrage von 100 M nicht zahlen konnte. Er bat deshalb die Firma, als sie die Zahlung forderte, an Zahlungsstatt die Waren zurückzunehmen. Als die Waren am 4. April 1905 eben durch die Firma R. vom Geschäft des Seel abgeholt wurden, kam zufällig dessen Bruder vorbei, der für Seel kurz zuvor Bürgschaft geleistet hatte. Er soll den Seel darauf aufmerksam gemacht haben, daß er jetzt, bei seinem schlechten Geschäftszustande, nichts mehr herausgeben dürfe. Ebenso machte ein Versicherungsinspektor, der zufällig des Weges kam, und sich nach dem Grunde der Verladung erkundigte, den Angeklagten aufmerksam, daß er dies nicht tun dürfe. Wenn er überschuldet sei, müsse er den Konkurs anmelden, damit eine gleichmäßige Verteilung der Masse an die Gläubiger stattfinde. Nichtsdestoweniger wurden die Waren an die Firma R. zurückgegeben. Am gleichen Tage schickte er an einen Vater und dessen Ehefrau in Frankfurt entfernte Verwandte seiner Frau, mit denen er bisher keinen Verkehr gepflogen hatte, aus seinem Geschäft 10 Kisten mit Kolonialwaren, Wein, Zigarren u. dergl. zur Aufbewahrung. Den Wert dieser Sendung hat Seel selber bei seiner späteren Anzeige gegen den Vater bei der Frankfurter Polizei auf 500 M bemessen. Um die Sendung zu verheimlichen, gab er als Absender nicht seinen eigenen Namen, sondern den eines Verwandten seiner Frau, und zwar ohne dessen Vorwissen, an. Von dem Vorhandensein dieser zehn Kisten hatte der Angeklagte seinem Gläubiger Mitteilung gemacht. Als Seel später — nach Uebertragung des Geschäfts — diese Waren zurückverlangte, sollten sie, um eine Entdeckung durch die Gläubiger zu vermeiden, zuerst nach einem Orte außerhalb Wiesbadens und schließlich an die Adresse von Seels Schwiegervater zurückgeschickt werden. Einen sonderbaren Vertrag schloß Seel endlich mit seinem Hausherrn Frohn, der gegenüber den anderen Gläubigern dadurch wesentlich bevorzugt wurde. — Der Angeklagte befindet sich auf freier Fuß und hat jetzt eine Stellung in einem Geschäft. Von seinem Gehalt hatte er seitdem 200 M zur Bezahlung seiner früheren Schulden verwendet.

Die Gläubiger sprachen den Angeklagten hinsichtlich der Verschuldung wegen Verschönerung von Vermögenswerten (Sendung der Kisten an die Verwandten in Frankfurt) frei, hinsichtlich der Bevorzugung einzelner Gläubiger zum Nachteil der anderen (Fall Frohn und R.) jedoch schuldig. Gleichzeitig wurden dem Angeklagten mildernde Umstände zugestanden. Der Gerichtshof verurteilte hierauf den Angeklagten zu drei Monaten Gefängnis.

Morgen, Freitag, den 5. d. M., gelangt der Fall Geh. Dienstmann aus Bierstadt, wegen Mordes, begangen an seinem Weibe, zur Verhandlung. Beginn 9½ Uhr. Der Prozeß dürfte möglicherweise zwei Tage in Anspruch nehmen, weshalb für Samstag, 6. d. M., keine andere Verhandlung festgesetzt ist.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weiburg (Landwirtschaftsschule).

Voraussichtliche Witterung

für die Zeit vom Abend des 4. Okt. bis zum Abend des 5. Oktober:
Mäßige westliche Winde, meist trübe, leichte Regenschauer, Temperatur nicht erheblich geändert.

Zigarren-Resipartie.

Vorankunder, 7 Stück 20 Wg., sowie Kisten à 100 Stk. von 250, 280, 320, 350, 380 bis 400 Wg., in nur prima Ware empfohlen. J. Losen, Tabak-, Zigarren- und Zigarettenhandlung, Kaiserstraße 7. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. 9566

Bekanntmachung.
Der Fuhrmann Karl Doderer, geboren am 19. Juni 1866 zu Wiesbaden, zuletzt Poststraße Nr. 27 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Kinder, sodaß dieselben aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden müssen.
Wir ersuchen um Mitteilung des Aufenthalts des Genannten.
Wiesbaden, den 2. Oktober 1906.
9843 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 5. Oktober 1906.

Abonnements-Konzerte

ausgeführt von dem städtischen Kur-Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Herrn UDO AFFERNI.

- | | |
|--|----------------|
| 1. Ouvertüre zu „Don Pablo“ | Th. Rehbaum |
| 2. Ochsenschwanz und Ungarisches Rondo | J. Haydn |
| 3. Kriegsmarsch aus „Sarema“ | E. Wemheuer |
| 4. Phantasie aus „Der Troubadour“ | G. Verdi |
| 5. Nocturne | H. Sitt |
| 6. Ouvertüre zu „Die Hebriden“ | F. Mendelssohn |
| 7. Berceuse | A. Simon |
| 8. Polonaise in A-dur | F. Chopin |

Deutscher Klassiker-Abend.

- | | |
|--|-----------------|
| 1. Symphonie Nr. 1 in E-dur | Jos. Haydn |
| I. Adagio. Allegro con spirito | |
| II. Andante | |
| III. Menuetto | |
| IV. Allegro con spirito | |
| 2. Eine kleine Nachtmusik für Streichorchester | W. A. Mozart |
| Serenade in G-dur in 4 Sätzen | |
| I. Allegro | |
| II. Andante | |
| III. Menuetto | |
| IV. Rondo | |
| 3. Symphonie Nr. 7 op. 92 in A-dur | L. v. Beethoven |
| I. Poco sostenuto — Vivace | |
| II. Allegretto | |
| III. Presto | |
| IV. Finale. Allegro con brio | |

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. J. Hauch.
Fernsprech-Anschluß 49. Fernsprech-Anschluß 43.
Freitag, den 5. Oktober 1906:
Dugendklatsch gültig. Fünftageskarten gültig.
Sherlock Holmes.
Detektiv-Romane in 4 Akten nach Conan Doyle und Wette von Albert Bogendorff.
Regie: Georg Rüder.
Personen:
Sherlock Holmes: Heinz Hetschke
Dr. Watson: Reinhold Jäger
Professor Moriarty: Georg Rüder
James Varraber: Wilner Schömann
Mogge, dessen Frau: Helene Kofner
Alice Faulstich: Ede Noorman
Frau Smerebly: Margot Vichoff
Sidney Prince: Theo Lachauer
Graigin: Hans Wilhelm
Alf. Wolff: Theo Hart
Tim. Ryan: Gustav Schuler
Die Taguer: Friedr. Dörmann
Hermann: Gerhard Schöke
Therese: Lydia Herting
Billy, der Holmes: Siegf. Sandert
Varraber, Diener des Watson: Max Kischik
Kassendrehung 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9.15 Uhr.

Europäischer Hof.
Heute Freitag: Lichtenhainer Bier.
Karpfen blau mit Butter und gefrorenem Meerrettich. (Hammel-) rücken à la Nelson mit Torten Rüben. Vol au vent. Hasenrücken, Hasenkäse-Dippen. Thüringer Klöße mit gebratenem Schweinebraten.
Delikatessen der Saison.
Pilsener Urquell — Münchener — Germania-Bier.
NB. Bäder aus der altberühmten Adlonquelle per Dsd.-Karten 10 — Mk. 9879

Restaurant Turnerheim
Hilfsmittel. 25.
Morgen Wechselluppe.
Früh Weißkohl u. Bratwurst; abends fe. Wurst, pp. Schweinefleisch, wozu freundlich einladet.
9894 Mutter Genüßer.

Fischhaus Johann Wolter
Ellenbogengasse 3.

Erstklassiges Spezialgeschäft
für sämtliche

Fluss- und Seefische.

Diese Woche empfehle in bekannt feinsten Qualität: Schellfische 25—40 Pf., Backfische ohne Gräten 30 Pf., Bratschellfische 20 Pf., grüne Heringe, Merlans 40-50 Pf., Kabeljau, hoch im Auschnitt, 40-60 Pf., allerf. Angelfischfische nach Größe 50—60 Pf., Tafelzander per Pfd. von 80 Pf. an, feinste Rheinzander 1.20—1.50, Heilbutt, extra Ia. Qualität, im Auschnitt 1 Mk., Seehecht, blütenweiß, 60—70 Pf., Oster Steinbutt 1.20, Seeregungen, Limandes, Schollen, lebendfrische Döchte, rotfleischiger Salm im Auschnitt Pfd. 2 Mk., Lachsforellen, lebende Bachforellen, Karpfen, Hechte, lebende Hummern billigst. Seemuschelein per 100 Stück 60 Pf.

Neue holl. Vollheringe, fkt. Holländer Sardellen. 9871

Geräucherte Bücklinge, Sprotten, Lachsheringe, Kal, hochfeiner Rauchlachs täglich frisch.
Neue Rollmöpfe, Bismarckheringe, Bratheringe, Sardinen in nur feinsten neuer Ware.

Königliche Schauspiele

217. Vorstellung.
Freitag, den 5. Oktober 1906:
2. Vorstellung.
Abonnement A.
Wann wir altern.
Dramatische Plauderei in 1 Akt von Oskar Blumenthal.
Regie: Dr. Braumüller.
Marquis von Marguillat: Herr Essler.
Gräfin Claudine: Frau Renier.
Gaston von Miraz: Herr Malcher.
Léon, Jofe: Herr Hoerzing.
Zeit: Achzigstes Jahrhundert.

Cavalleria rusticana.
(Sicilianische Bauernchöre.)
Melodrama in 1 Aufzug, dem gleichnamigen Volksstück von G. Verga entnommen von G. Targioni-Tozzetti und G. Menasci. Deutsche Bearbeitung von Oskar Berggruen, Musik von Pietro Mascagni.
Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar.
Regie: Herr Mebus.
Santuzza, eine junge Bäuerin: Herr Henkel.
Turiddu, ein junger Baure: Herr Schwarz.
Lucia, seine Mutter: Herr Heise-Winkel.
Alfo, ein Fuhrmann: Herr Hans.
Pola, seine Frau: Herr Hoffmann.
Bäuerinnen: Frau Baumann.
Die Handlung spielt in einem sicilianischen Dorfe.
Santuzza: Frau Elsa Henkel-Schweizer vom Opernhaus in Frankfurt a. M.

Frühlingszauber.
Ballet-Opéra von G. von Uechtritz, Musik von Joachim Albrecht, Prinz von Preußen.
Arrangiert von Konstantin Ballo.
Musikalische Leitung: Herr Konzeptionsrat Komatz.
Titania: Frau Salzmänn.
Ein Schmetterling: Clara Schneider.
Eine Blumen-Elfe: Frau Peter.
Etern, Blumen, Begleiterinnen der Titania, Schärer, Amoretten.
Vorherrschende Töne:
1. Frühlingsnacht im Blumenhain, ausgeführt von Frau Salzmänn und dem Ballet-Perfonale.
2. Tanz der Sterne, ausgeführt von 6 Damen des Corps de Ballet.
3. Spielzeit, ausgeführt von Frau Peter und Clara Schneider.
4. Variation, getanzt von Frau Peter.
5. Tanz der Blumen, Sterne, Begleiterinnen der Titania und arabischer Schärer, ausgeführt vom gesamten Perfonale.
6. Huldigung Titania's.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnl. Preise. — Ende 9.30 Uhr.

Für körperlich zurückgebliebene und skrophulöse Kinder empfehle als vorzügliches Stärkungsmittel
feinsten neuen
Medicinal-Lebertran,
garantirt reine doppelt filtrirte Ware, den Anforderungen des deutschen Arznei-Gesetzbuches genau entsprechend, von angenehmem Geschmack, deshalb von Kindern mit Vorliebe genommen, vorrätig in
Flaschen à 90 Pf. und
à 50 „
sowie lose ausgewogen. 9846
Chr. Tauber,
Nassovia-Drogerie,
Tel. 717. Kirchgasse 6. Tel. 717.

Rekruten-Koffer
zu enorm billigen Preisen empfiehlt
Frankfurter Partiewarenlager
Ellenbogengasse 6, 9867
früher Neugasse 17.

Cafe Paulus,
Viebrich. 2853
an der Haltest. Rodbach-Schloßpark.
Feinste Backwaren.
Vorzügliche Torten.
ff. Getränke.
Prächtige Aussicht auf die Wiesbadener Allee.

Ihren
acquiriert sachmännisch gut und billig
Friedrich Seelbach,
32 Kirchgasse 32. 91
Gebittet
m. Glas, Marmor, Alabaster, fern. Kunstgegenstände aller Art (Vorsicht gegen Fälsch. u. im Wasser halt.) 4883
Uhlmann, Aufseuplag 2.



Voranzeige.

Die Eröffnung
unserer neuen Lokalitäten
in unserem Neubau

Langgasse 21/23

neben dem Tagblatt

findet in den nächsten Tagen statt.

Gerstel & Israel,

Langgasse 33.

Die zurückgesetzten Waren werden bis dahin im alten Lokal zu **jedem annehmbaren Preis** ausverkauft, darunter ein Posten **Filzhüte**. 9815

Erste Liquidations-Bilanz per 30. September 1906.

Aktiva.	Mk.	Pfg.	Passiva.	Mk.	Pfg.
Kassenbestand	353	76	Geschäfts-Guthaben d. Ge- nossen	10 000	00
Bank-Gonto	4 924	66	Reservefonds	216	26
Gonto-Corrent-Gonto	9 066	72	Strassenbau-Gonto	2 845	32
Verlust per 30.9.06	18	04	Rohrlegungs-Gonto	1 261	66
			Gonto-Corrent-Gonto	39	94
	14 363	18		14 363	18

Wiesbadener Baugenossenschaft „Eigenheim“
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Liquidation.
Die Liquidatoren: 9855
Schroeder, Frenger, Schlotthauer.

Verloren.

Heute mittag gegen 12 Uhr ist
einem Unterbeamten auf der Post
am Wismarckring ein Betrag von
745 Mk.

(amtliche Gelder) abhanden ge-
kommen, welche derselbe von seinem
geringen Gehalt ersparen muß.
Der ehrliche Finder wird gebeten,
das gefundene Geld gegen gute
Belohnung im Rathaus, Zimmer
Nr. 2, abzugeben. 9801

10 000 M. per sol. auf
gute 2. Hypo-
thek auszuliehen. Off. u. S. 9795
an die Exped. d. Bl. 9798

6000 Mark

2. Hypothek zu 5% nach der
Landesbank nach Wiesbaden ge-
f. Kraft, Erbscheiter. 7. 2. 9882

Auf 1. Hypothek,
auf 2. Hypothek
sind stets Privatkapitalien zu
begeben durch
Ludwig Jstel,
Webergasse 16, l. Fernspr. 2188.
Geschäftshunden von 9-1 und
3-4 Uhr.

Billige Zigarren!

Das Negro 2^{te} St. 2^{te} Pf.
Cupido 3^{te} St. 3^{te} Pf.
Orgelblättern 4^{te} St. 4^{te} Pf.
La Reina 5^{te} St. 5^{te} Pf.
Wilder Zigarren 6^{te} St. 6^{te} Pf.
Graue Mexiko 7^{te} St. 7^{te} Pf.
Tabak, haubfrei 8^{te} St. 8^{te} Pf.

Möller's Zigarrenlager,
7 Al. Langgasse 7. 9022

Beste Marke
COGNAC
Herm. Jos.
Peters & Nachf.
Haus gegn. 1844. **KÖLN.**



Preise:	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
1/2 Fl. M. 1.75	2.00	2.25	2.50	2.75	3.00	3.25
1/4 Fl. M. 1.00	1.20	1.35	1.50	1.70	1.90	2.10
1/8 Fl. M. 0.50	0.60	0.70	0.80	0.90	1.00	1.10
1/16 Fl. M. 0.25	0.30	0.35	0.40	0.45	0.50	0.55

Erhältlich:
in den durch Schilder kenntlichen Geschäften.
Warnung! Warnung!
vor minderwertigen Nachahmungen,
welche von Händlern unter ähnlich lau-
tender Firma angeboten werden.
Es gibt nur die Eine Cognacbrennerei
Peters in Köln.

Man verlange ausdrücklich:
Cognac Peters Nachf.
mit der Eichel.

Seltenes Angebot.

Trotz Steigerung der Schuhpreise ist es mir gelungen, versch. Paare
bessere Schuhe in Chevreau, Vercell, Halb- u. Wildleder
für Herren, Damen u. Kinder billig einzukaufen. Der frühere Preis
verschiedener Schuhe war 8, 12, 14 Mk. und sind die Mehrzahl der
Schuhe mit den feinsten Originalpreisen u. dem Zeichen „Original“
u. „Ephraim“ versehen, wovon sich jedermann überzeugen
kann. Um schnell damit zu räumen, verkaufe ich dieselben zu 5, 7.50,
8 u. 10.50 Mk. Gauschuhe u. Pantoffeln zu aller billigst.
Preisen. Die bekannt, führe ich nur gute Ware. 9820

Nur Neugasse 22, 1 Etage hoch,
kein Laden.

Berein

sucht in besserem Restaurant ein Lokal, Platz für 2 Schränke nötig.
Offerten unter B. N. B. an die Exped. d. Bl. 9816

Brennholz Kohlen und Briketts

liefert in Fahren und Säcken frei ins Haus

W. Gail Wwe.,

Parkettboden-Fabrik und Bauschreinerei
Biebrich a. Rh. und Wiesbaden 1427
Telephon Nr. 13. Bahnhofstrasse 4. Telephon Nr. 84.

Täglich frisch!



Frickel's Fischbäckerei

9862 Neugasse 22.

Herren-Anzüge u. Herren-Paletots
Neugasse 22, 1. Stck. 9819

Frau Krämer geb. Beikstein, Hebamme,
Bleichstr. Nr. 13, Haltest. der elektr. Bahn. 9645

10-klassige Private Höhere Mädchenschule

Oberlehrerin **Luise Spies**
(vorm. L. Hoffmeister)
28 Rheinstrasse 28.

Das Wintersemester beginnt am 12. Oktober. Anmeldungen
nimmt täglich entgegen von 12-1 und 3-4 Uhr. 9055
Die Vorkseherin.

Amts Blatt



Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 232.

Freitag, den 5. Oktober 1906.

21. Jahrgang

Ämlicher Theil

Bekanntmachung

Die Herren **Stadtverordneten** werden auf **Freitag, den 5. Oktober l. J., nachmittags 4 Uhr,**

in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung ergeben eingeladen.

Tagesordnung:

1. Magistratsvorlage betr. die Erneuerung des Krieger-Denkmals im Kerotal.
2. Entwurf der Bedingungen, unter welchen die Gelände zur Einlegung von Termalleitungen in solche städtische Straßen erteilt werden kann, in denen Sammelleitungen für Thermalwasser nicht vorgelegen sind.
3. Herrichtung eines Zufahrtswegs nebst Einfriedigung auf dem städtischen Grundstück Platterstraße 62, veranschlagt zu 1900 M.
4. Errichtung eines städtischen statistischen Amtes. Ver. D.-A.
5. Ankauf von Grundstücken im Distrikt „Weinreb“. Ver. F.-A.
6. Desgleichen in der Gemarkung Bierstadt. Ver. F.-A.
7. Austausch von Grundstücksflächen mit dem Eisenbahnfiskus. Ver. F.-A.
8. Abgabe von zwei kleinen Grundstücksflächen zur Landesirrigation. Ver. F.-A.
9. Bewilligung von im Etat nicht vorgesehenem Ruhegehalt für einen Oberfeuerwehrmann. Ver. F.-A.
10. Desgleichen für einen Kurhausportier.
11. Ein Gehalt um Verringerung der Vorgartenbreite in der oberen Kellerstraße.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1906.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Freitag, den 5. Oktober d. J., mittags 12 Uhr, sollen in dem Rathause Zimmer No. 44 die **Stauweier hinter der Deansite und rechts der Markstraße bei der Schleismühle** zum Zwecke der Eisgewinnung für den Winter 1906/07 öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1906.

Der Magistrat

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für die Erweiterung der Langgasse bei den Grundstücken 1—7, sowie der Marktstraße, Ecke der Langgasse, hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, I. Obergeschoß, Zimmer Nr. 38a, innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlage und Veränderung von Straßen u., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Diese Frist beginnt mit dem 29. September und endet mit Ablauf des 27. Oktober 1906.

Wiesbaden, den 26. September 1906.

9371 Der Magistrat.

Bekanntmachung

Montag den 15. Oktober cr. und event. die folgenden Tage, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Leihhause, Reisinge 6a (Eingang Schulgasse), die dem städtischen Leihhause bis zum **15. September 1906 einschl.** verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten u. veräußert.

Bis zum 11. Oktober cr. können die verfallenen Pfänder **vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr** ausgelöst bzw. die Pfandscheine über Metalle und sonstige dem Mottenfraß nicht unterworfenen Pfänder **vormittags von 8—10 Uhr und nachmittags von 2—3 Uhr** umgeschrieben werden.

Freitag den 12. Oktober ist das Leihhaus geschlossen.

Wiesbaden, den 28. September 1906.

Städt. Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Der **Fruchtmarkt** beginnt während der Wintermonate (Oktober bis einschließlich März) um 10 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 19. September 1906.

Städt. Ämteramt.

Gaswerk der Stadt Wiesbaden.

Koksverkauf.

Für die bevorstehende kältere Jahreszeit wird der in der städtischen Gasanstalt gewonnene Koks in den nachstehenden Sortierungen zum Verkauf gestellt und der Bezug dieses vorzüglichsten und vorteilhaftesten Brennmaterials hierdurch angelegentlich empfohlen.

Zur Abgabe gelangen:

Sorte I: Gebrochener Rußkoks, Korn 25 bis 50 mm, zum Preise von M. 2.50 für je 100 kg loco Gasanstalt, vorzugsweise geeignet zur Beheizung von Kesseln, insbesondere auch von Dauerbrandöfen und sehr beliebt für **Salonheizung**.

Sorte II: Gegabelter Stückkoks, zumeist größere Sortierung, zum Preise von M. 2.30 für je 100 kg loco Gasanstalt, vorzugsweise geeignet für **Zentralheizungen** und zur Beheizung größerer Feuerungsanlagen für Geschäftsräume, Säle u., sowie für Austrocknen von Neubauten.

Sorte IIIa: Gebrochener Kleinkoks, Korn 15 bis 25 mm, zum Preise von M. 2.30 für je 100 kg loco Gasanstalt.

Sorte IIIb: Gesiebter Perlkoks, Korn 7 bis 15 mm, zum Preise von M. 1.60 für je 100 kg loco Gasanstalt, beide Sortierungen vorzüglich für kleinere Feuerungsanlagen, insbesondere auch für Herdheizung.

Auf Wunsch wird der Koks entweder in **offenen Wagenladungen** von 500 kg oder in einer beliebigen **Zahl von plombierten Säcken** mit je 50 kg garantiertem Netto-Inhalt nach den Wünschen oder den Vorgeplügen der Abnehmer gegen angemessene Vergütung angeliefert.

Bei gleichzeitigem Einkauf größerer Mengen von mindestens 5000 kg wird eine **Preisermäßigung** von 10 Pfennig, bei Einkauf von mindestens 10000 kg eine solche von 20 Pfennig pro 100 kg gewährt.

Ausführliche **Preislisten mit Lieferungsbedingungen** werden in dem Verwaltungs-Nebengebäude, **Friedrichstraße 9**, an der Koksverkaufsstelle verabreicht und Bestellungen dorthin selbst vormittags gegen **Vorzahlung** entgegen genommen; auch können solche durch Posteingang (einschließlich Bestellgeld) an die Kasse des Gaswerks, **Friedrichstraße 9**, aufgegeben werden.

Das **Koksabgabegebiet** umfaßt außer dem Stadtgebiet noch die Villenkolonie Eigenheim, die Westheimkolonie an der Waldstraße, sowie die Nachbargemeinden Bierstadt, Dogheim und Sonnenberg.

Der Direktor

der städtischen Wasser- und Licht-Werke:
Halbertsma.

Bekanntmachung.

Der deutsche Zentralverein für Jugendfürsorge beabsichtigt, Erhebungen über die Zahl der **Krüppelkinder** anzustellen, um eine zuverlässige Unterlage für den Ausbau der praktischen Krüppelfürsorge zu gewinnen, deren Erweiterung und Neugestaltung mit Hilfe der orthopädischen Chirurgie und durch die besondere Art des Unterrichts in geeigneten Krüppelanstalten angestrebt wird.

Die Herren **Minister der geistlichen Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten** und des Innern, denen es bei der hohen sozialen Bedeutung einer geordneten Fürsorge für die verkrüppelten Kinder ebenfalls erwünscht erscheint, über die Zahl und Eigenart der vorhandenen Krüppelkinder in Stadt und Land unterrichtet zu werden, haben angeordnet, dem genannten Verein die erbetene Unterstützung angedeihen zu lassen.

Die **Zählung** soll am **10. Oktober 1906** stattfinden und sich auf Krüppelkinder, welche infolge angeborener Fehler oder durch Verlust, Verkümmung oder Lähmung oder Muskelframpf einzelner Körperteile in der Bewegungs- u. Gebrauchsfähigkeit ihrer Gliedmaßen dauernd beeinträchtigt sind und am 10. Oktober 1906 das **15. Lebensjahr** noch nicht erreicht haben, erstrecken.

Als **Gemeinde**, in welcher das Krüppelkind gezählt wird, ist sein Aufenthaltsort maßgebend, nicht der Wohnort der Familie, zu welcher es gehört.

Um eine möglichst vollständige Zählung der in Wiesbaden sich aufhaltenden Krüppelkinder zu erreichen, werden Eltern, Vormünder und Pflegeeltern ersucht, die Anmeldung entweder bei den Herren **Bezirksvorstehern**, oder im Rathaus Zimmer No. 11 bis spätestens **10. Oktober 1906**, an welchem Tage die Zählung, wie bereits erwähnt, stattfinden hat, zu bewirken.

Wiesbaden, den 29. September 1906.

Der Magistrat.

Öffentliche Ausschreibung.

Die Lieferung von **450 Stück anseisernen Fußbodenplatten** ist zu vergeben. Angebote hierfür sind bis zum **9. d. Mts., mittags 12 Uhr**, verschlossen und mit der Aufschrift **„Fußbodenplatten für die Gasfabrik“** versehen, an die unterzeichnete Verwaltung, Marktstr. 16, Zimmer 12, einzureichen.

Zeichnungen können auf der Gasfabrik eingesehen und Angebotsordrude mit Bedingungen daselbst gegen eine Gebühr von 1 Mark von 9 bis 12 Uhr morgens in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1906.

Die Verwaltung
9658 der städtischen Wasser- und Lichtwerke.

Aufforderung.

Die Versicherung von Gebäuden gegen Feuer-schaden betr.

Die hiesigen Gebäudebesitzer werden hierdurch ersucht, Anmeldungen wegen **Erhöhung, Aufhebung oder Veränderung bestehender Gebäudeversicherungen**, sowie **Neuaufnahmen** von Gebäuden in die Nassauische Brandversicherungsanstalt für das Jahr 1907, in dem Rathaus Zimmer No. 43 in den **Vormittags-Dienststunden** bis zum **31. Oktober d. J.**, machen zu wollen.

Es handelt sich hier nur um Gebäudeaufnahme pp., die gelegentlich des allgemeinen jährlichen Rundganges mit Wirkung vom 1. Januar 1907 erfolgen sollen.

Wiesbaden, den 29. September 1906.

Der Magistrat

Bekanntmachung.

Im Hause **Roosstraße Nr. 3** sind zwei **Wohnungen von je vier Zimmern**, Küche, Speisekammer, Waderaum, je 2 Mansarden und 2 Keller alsbald zu vermieten. Die Wohnungen können nach vorheriger Anmeldung im Hause selbst, **Eingang rechts, 1. Stock**, vormittags **zwischen 9 und 11 Uhr** eingesehen werden.

Nähere Auskunft wird auch im Rathaus, Zimmer Nr. 44, in den Vormittagsdienststunden erteilt.

Wiesbaden, den 23. April 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung vom 17. August 1900 betr. die **Älteste amtliche Behandlung** des von jagdberechtigten Personen erlegten Wildes wird hiermit aufgehoben, und treten mit dem hiesigen Tage folgende Bestimmungen wiederkräftig in Kraft.

1. Alles nach Gewicht zu veranschlagende Wild (Hirsche, Rehe, und Wildschweine) ist **ausnahmslos** bei der Einfuhr in den Stadtbereich den Vorschriften der §§ 4 und 9 der Älteste-Ordnung entsprechend vom Transportanten direkt vorzuführen und zu verabgeben.

Das nach **Stücken** alsjagdpflichtige Wildpret und Wildgeflügel, welches von jagdberechtigten, in Wiesbaden wohnhaften Personen selbst erlegt und hier eingebracht wird, ist bei **Ankunft** der Jäger an einem der Bahnhöfe bei dem den Bahnhof überwachenden Ältestebeamten durch Uebergabe eines vom Ältesteamt gegen Erstattung der Selbstkosten (10 & für 12 Stück) zu beziehenden und vom Jäger vorchriftsmäßig auszufüllenden Anmeldebogens anzumelden.

2. Das auf **anderem Wege** von in Wiesbaden wohnhaften jagdberechtigten Personen selbst eingeführte nach **Stücken** zu veranschlagende Wild braucht nicht sofort vorgeführt und verabgibt zu werden, muß aber entweder sofort oder spätestens am nächsten Vormittag dem Ältesteamt unter Benennung des unter 2. vorstehend genannten Scheines angemeldet werden; auch kann der Schein als Postkarte verwendet werden. Das Gleiche gilt, wenn ein Ältesteausfuhrer an den Bahnhöfen nicht angetroffen wird.

3. Für das hiernach unter Benennung des Scheines angemeldete Wild findet **monatliche** Erhebung der Älteste davor statt, daß dem Anmelde eine Ältesteanforderung für das im Laufe eines Kalendermonats angemeldete Wild zu Anfang des folgenden Monats zugesandt wird.

Wer eingebrachtes Wild weder sofort vorgeführt und verabgibt, noch formularmäßig wie unter 2 und 3 oben angegeben, anmeldet wird wegen **Defraudation** nach § 28 der Ältesteordnung bestraft.

Nicht in Wiesbaden wohnhafte Personen haben das von ihnen hier eingebrachte Wild **ausnahmslos** den Paragr. 4 und 9 der Ältesteordnung entsprechend vorzuführen und zu verabgeben.

Wiesbaden, den 1. Mai 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündholz, geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.60.

Gemischtes Anzündholz, geschnitten und gespalten, per Centner M. 2.20.

Bestellungen werden im Rathaus, Zimmer 13, **Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr** entgegen genommen.

Wiesbaden, den 18. Jan. 1905.

Der Magistrat.

Grisch eingetroffen:
Frankfurter Würstchen.
Prima Kaiser-Linsen.
Venes Sauerkraut.
A. H. Linnenkohl,
 Ellenbogengasse 15. 8951
 Fernsprecher 94.

Täglich frischen
Apfelmöste
 eigener Kelterei.
Aug. Mack, 8700
 Bismarckstr. 11. Eijerner Kanzler.

Zwetschen,
 nur hochfeine wurmfreie Ware, jede Woche 4—6 Waggons
 Ladungen eintreffend
3tr. 5 Mk., 10 Pfund 55 Pf.
 Für größere Posten und ganze Ladungen erbittet man
 Spezialofferte mit Angabe des Quantums. 9659
J. W. Kommer,
 Mauritiusstraße 1. Telefon 1801

Cognac Scherer
 In allen Preislagen.
 Hervorragende deutsche Marke.
 Preise auf den Etiketten.
 Scherer & Co. Langen. (Frankf. a. M.)
Niederlagen
 durch Plakate kenntlich.
 Man verlange ausdrücklich
Scherer's Cognac
 weil minderwertige Nachahmungen
 des höhern Nutzens wegen vielfach
 angeboten werden. 2195

Feinste Nordsee-Schellfische,
Nordsee-Kabliau im Ausschnitt
 treffen stets Donnerstag frisch ein. 1/206
 Telefon 125. **F. Schaab, Grabenstr. 3.**
 Bruch- per Stück 4, 5 u. 6 Pfg.
 Fleck- per Stück 2, 6 St. 10 Pfg.
 Aufschlag- per Schoppen 40 Pfg.
 empfiehlt J. Hornung & Co., Hülserg. 3. 9058

Lupus, äuss. Krebs,
Flchten
 Ausschläge, Jucken, Schweißfuß, Wundsein, (Krofulöse
 Wunden usw.)
offene Güße, Beinschäden
 und Krampfaderngeschwüre behandelt man am zweck-
 mäßigsten und mit bestem Erfolg durch Anwendung der
Robozon-Sauerstoff-Heilmethode.
A. Otterson,
 Magnetopath u. Naturheilkundiger, Saalgasse 14, 1.
 Sprechstunde 9—12 u. 3—5 Uhr. 9643

Haararbeiten-Spezial-Geschäft.
 Großes Lager fertiger Köpfe in allen Farben von Mt. 3.— an.
 Haarunterlagen, Damenscheitel, Stirnfriuren,
 Perücken, Toupets. Neuankertigungen und Repara-
 turen aller Art reell und billig. 8838
K. Löbig, Friseur, Bleichstrasse
 Ecke Helenenstr

Großer Schuhverkauf!
 Gut! Nur Neugasse 22, 1 Etage hoch. Billig!
Rheingauer Hof.
 Heute Donnerstag:
Metzelsuppe. 9783

Stenographie-Schule.
 (Staatlich genehmigt).
 Die Eröffnung der Kurse (Steno-
 graphie u. Maschinenschriften) erfolgt am
 8. Oktober, abends 8 Uhr, im Schul-
 gebäude an der Lehrstrasse.
 Anmeldungen werden bei dem
 Leiter der Schule, Lehrer S. Paul,
 Philippsbergstr. 16, sowie bei Beginn des
 Unterrichts entgegengenommen. 9482
Das Kuratorium der Stenographischule.

Volksbildungs-Verein zu Wiesbaden. E. V.
Glick- und Nähsschule.
 Nächste Woche beginnen neue Kurse im
 Flecken, Nähen, Umändern und Ausbessern
 von Kleidungsstücken, Zuschneiden und An-
 fertigen von Leibwäsche — und zwar **Mont-
 tag den 8. Oktober, nachm. 4 Uhr,**
 für die in der Südhälfte der Stadt wohnenden
 Teilnehmerinnen in der Mittelschule an der
 Rheinstrasse und **Dienstag den 9. Okt.,
 nachm. 4 Uhr,** für die in der Nordhälfte wohnenden in der
 Schule an der Lehrstrasse. Das Schulgeld (2 Mk. fürs Halbjahr)
 ist bei der Anmeldung zu entrichten. Begünstigten wird dasselbe
 gern entlassen. 9488
 Anmeldungen nehmen entgegen für den Kursus in der
 Rheinstrassenschule: Fräulein Ried, Eleonorenstrasse 1, und
 Frau Hötzel, Kaiser Friedrich-Ring 47, für den Kursus in der
 Lehrstrassenschule: Frau Schulinspektor Müller, Gustav-
 Adolfstrasse 7, und Herr Dir. Vißtor, Taunusstrasse 12.
Wiesbaden, den 30. September 1906.
Der Vorstand. Im Auftr.: B. Hötzel.

Simchas-Thora-Ball
 zu
Schierstein am Rhein
 am **Donnerstag den 11. Oktober cr.** in den neu-
 erbauten Sälen zu den
„Drei Kronen“.
 Anfang: **Nachmittags 4 Uhr.**
 Gastungsbuch
Das Komitee. 2879
 Für rituelle Speisen ist bestens gesorgt.

Konzerthaus „Deutscher Hof“.
Neues Programm.
 1.—15. Oktober:
„Balaton“
 Ungarische Zigeuner-, Vokal-, Instrumental- u. Tanz-Truppe.
 3 Damen! 4 Herren!
Eintritt frei. 9639

Konzert
 Freitag, den 5. Oktober, abends 7 Uhr, Markt-
 kirche (Schloßplatz 4):
Konzert
 der Koncert-Vereinigung von Mitgliedern des Königl. Hof-
 und Domchors zu Berlin, unter gütiger Mitwirkung des
 Herrn Organisten Peterßen.
 Billets à 3, 2 1.50 und 1 Mk. in der Hofmusikalien-
 handlung von Heinrich Wolff, Büchelstraße 12, und an
 der Abendkasse. 9493

Walthalla Theater.
 Täglich abends 8 Uhr, das 2. grosse
 Herbstprogramm.
 9722 Vorzugskarten an Wochentagen gültig.

Fidelitas.
 Zeitschrift, enthaltend Lustspiele, Solozenen, Komplets (mit
 Musik), Vorträge, Gesellschaftsspiele u. dergl. Monatlich
 1 Heft. Halbjährlich 2 Mk. Probeheft, 8 Stücke ent-
 haltend, 40 Pfg.
Das Vergnügungsseck.
 1. Bd.: Prologe und Eröffnungsreden bei festlichen Ge-
 legenheiten, 1 Mk., 2. Bd.: Leitfaden für Dilettanten zu
 öffentlichem Auftreten, 1 Mk.
Die Bauchrednerkunst von Gustav Lund.
 2. Auflage. Mit Abbildungen. Preis 50 Pfg.
Die Berufswahl im Staatsdienst.
 Vorschriften über Annahme, Ausbildung, Prüfung, An-
 stellung und Beförderung in sämtlichen Zweigen des
 Reichs- und Staats-, Militär- und Marine-dienstes. Mit
 Angabe der erreichbaren Ziele und Einkommen. Nach
 amtlichen Quellen von A. Dreger. 2891
 8. Auflage. Geheftet 3.60 Mk., gebunden 4.50 Mk.
 Dresden u. Leipzig, C. A. Koch's Verlag.

Akademische Zuschneide-Schule
 von H. J. Stein, Wiesbaden, Zinkenplatz 1a, 2. Et.
 Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Planc
 und sämtl. Damen- und Kinder-gard. Berliner, Wiener, Engl. und
 Pariser Schnitte, leicht fassl. Nähhefte, Vorgeg., prakt. Unterz. Gröndl.
 Ausbildung f. Schneiderinnen u. Direktr. Schül.-Kurs. tägl. Sch. u.
 ausgef. und eingericht. Taillenmach. incl. Futter-Anpr. Mt. 1.25.
 Modisch. 75 Pf bis 1 Mt. 8785
Büsten-Verkauf: Sack, schon von Mt. 3.— an, Stoffe,
 von Mt. 6.50 an, mit Ständer von Mt. 11.— an.

Zum Umzug empfehle:
Galerien, Portierenstangen
 in allen Längen und Farben.
Rosetten, Zugquaste, Ringbänder
Rouleaukordel, Galeriefransen u. Borden
Rouleau- u. Gardinenstangen
 bis 4 Meter lang.
Gardineneisen, Haken, Röllchen etc.

Spezialität:
Messing-Portieren-Garnituren
 in jedem Durchmesser, mit und ohne Zug, in allen
 Längen und drei Qualitäten.
Kompl. Garnituren von Mt. 6.00 an.

Mess. Betthimmel v. Mk. 12.— an
„ Wandarme, Bilderdraht
„ Türheber, Vitragenstangen
„ Treppenseilhalter, Teppichecken
Möbelrollen, Einoleumschoner
Mess. Treppenläuferstangen u. Oesen
 in allen Längen und 7 Stärken
 von 40 Pfg. an am Lager.
Messing-Schienen für Treppen, Einoleum u. Tep-
 piche in jeder Länge u. Stärke vorräthig.
Bleidlänge 6. H. Süßenguth, Ecke
Spezial-Geldhäft in sämtlichen Bedarfs-Artikeln der Tapezierer-
und Dekorations-Brandie.
 Telefon 2706. Telefon 2706 8988

Süßen Apfelmöste (täglich frisch).
Fritz Henrich, Obstweinkellerei, Blücherstr. 24.
 Telefon 1914 8554

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei.
 Unterricht im Modemachen, Musterzeichnen, Zuschneiden und
 Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und
 sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Gesäme an,
 welche bei einiger Kurmreksamkeit tadellos werden. Sehr leichte
 Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen
 nachgewiesen werden. 5636
Schnittmuster-Verkauf.
 Nähere Auskunft von 9—12 und von 3—6 Uhr.
Probierstiche gratis und franko.
 Anmeldungen nimmt entgegen
Marie Wehrbein, Friedrichstr. 36,
 Garrenhaus 1. Etod. im Hause des Herrn Kölich.

Unterricht für Damen und Herren.
 Lehrfächer: Schönschreit, Buchführung (einf., doppelte u. amerikan.),
 Correspondenz, Kaufmann, Rechnen (Gros-, Zinsen- u. Conto-Corrent-
 Rechnen), Buchhalter, Kontorunde, Stenographie, Maschinenschriften.
 Gründliche Ausbildung. Rascher und sicherer Erfolg. Tages- und
 Abend-Kurse.
 NB. Anwesenheit von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung
 der Steuer-Einkommensprüfung, werden dabei aufgeführt.
Heinr. Leicher, Kaufmann, langj. Fachlehr. a. groß. Sch.-Inst.
 Zinkenplatz 1a. Betriebe und 1. Et.

Möbel-Transporte
 per Möbelwagen u. Federrolle wird prompt u. billig ausgeführt von
Johann Poetsch Wwe.
 Viehbach, Bachgasse 28. 2866

Sonnenberg.
Bekanntmachung.
 Sämtliche Mannschaften der Pflanzfeuerwehr, ein-
 schließlich der Wach- und Rettungsmannschaft, haben am
Sonntag den 7. Oktober ds. Js., vormittags 7 Uhr,
 zur **Neubung an der Memise zu erscheinen.**
 Unpünktliches Erscheinen oder gänzlichliches Fernbleiben
 wird nach § 11 der Feuerlösch-Polizei-Verordnung vom
 30. April 1906 bestraft.
Sonnenberg, den 3. Oktober 1906.
Christian Bach,
 Brandmeister. 9784

mobliertes Zimmer mit oder ohne
Fenst. 3. verm 9589

Gem schwarzer Gehröd-Kunz
und 2 Überzieher u. 1 son-
st. Kleider billig abgegeben 9450
Seerobstr. 2. 1. St.

Gem Gehröd-Kunz (mit
Statur), fast neu, preiswer-
te verkaufen.
Hüb. Saingasse 24/26, 3. Et. r.,
zwischen 12—1/2 oder abends
und 8 Uhr. 9369

Ein sehr guter Frack
und Weste für Herren und ein
neue Kapierpresse billig zu verk.
Hüb. Maurinsplatz 3, 2. 9719

Doppelbetten zu verkaufen
Seerobstr. 22. 8021

Ausbildung billig abg. 9656
Helmwundstraße 31. 1. Et.

Für Wiederverkäufer!
Sch. Kinderchützen per Dtz.
24 Ml. Jean Wich, Liebherr
a. 116, Neugasse 6. 892

Kartoffeln, beste Sorten, em-
pfehle billig **S. Güttler.**
Dannebergstr. 105. 9137

Weinsäfer, frisch geleast, in
allen Größen, Orbs- und
Schweinssäfer zu verkaufen.
607 Albrechtstr. 32

Für Küfer! Jungbisch u. Küfer-
band billig zu verkaufen 9505
Hellmündstr. 16. Tel. 2.

Schul- Schul-
Anzüge, Hosen u. Stiefel kaufen
Sie flottend billig 9719
Neugasse 22, 1. St. hoch.

Herren- und Knaben-Rosen
kaufen Sie gar u. billig 1593

1 fotogr. Apparat
(Reiseflamera) ist bill. zu verk. Näh.
auf der Exped. d. Bl. 701

Reife-Camera, 9x12,
mit vollständigem Zubehör, un-
schadenhalter zum Preise von 15
M. zu verkaufen. 8918
Näh. Friedrichstraße 7, S. 1.

**Dampfbettfedern-
Reinigungsmaschine**
wenig gebraucht, billig zu ver-
kaufen 6718
Hirschgraben 21.

Eisenkonstruktion.

Verkauf Wellblechdach
8 □-Reier groß, zu verk. Nid.
Expedition dieses Blattes. 8913

Verchiedenes

Entlaufen
junger Fox-Terrier, Steinermarkt
457. Wiederbringer gute Belohn.
Schlichterstr. 18, 2. 9734

4 Friedrichstr. 14.
Wäsche- u. Feinbüglerer. 9574
Nehme Wäsche jeder Art an.

Wäsche zum Waschen u.
Färgeln wird
abgenommen 9544
Bahnhofstraße 18, 3.

Schneiderin
 sucht noch Kunden, in und außer
 im Hause, Näheres Fleischstraße
 8, bei H. Dörr. 6976

Färbt, Schneiderin, noch einige
 Kunden außer dem Hause,
 Off. u. R. T. 8490 an die Exp.
 24. 8506

Stenografen Mosbach,
 Schulgasse 9. Adlerstraße 31.
 9149

Damen finden jederzeit
 disk. Aufnahme.
H. Mondrian, Gebärm.,
 332 Walramstr. 27.

Paula Stahl fertigt gute in
 eleganten Ausf.
 u. außer dem Hause an. 9617
 Philippbergstraße 23.

Frisense
 Et noch Stunden im Abonnement
 Verträge 26 R. 3. 9675
 ungen Weichen, im 1. J. 1876
 u. Endulieren geübt, sucht
 h. Kunden. 9651
 Richter. 33, Bdd., 1. St. r.

Herinnenseminar Müllerstr. 3.
 ginn mit odn. Auswärtige
 den Wohnung, Be. d. d. d. d.
 ndiumüberwachung im Seminar.
 of Dr. Bruns. 9149

Höhere Mädchenschule
Fortbildung, Gabt. (Vocum)
 allerh. 3. Beginn des Winter-
 t. : Freitag, 22. Okt. morgens
 14r. 9148

[illegible]

Echte Brie-, Camembert-, Neufchâtel- und Gervais-Käse

treffen jetzt wieder regelmässig von Paris ein.

Ed. Böhm, Adolfstrasse 7.

4795

Aerztliche Anzeige.

Nach 7jähriger Tätigkeit auf dem Gebiete der physikalisch-diätetischen Heilmethoden (Wasserheilkunde, Elektrotherapie, Massage und diätetische Behandlung) habe ich mich hier niedergelassen als

Arzt für Diätikuren

spec. bei Magen- u. Darmleiden, Gicht, Rheumatismus, Fettsucht etc. 9660

Dr. med. Georg Hünereuth,
Kirchgasse 53, Ecke Marktstr.

Sprechstunden: 9—11 u. 2—4 Uhr; Sonntags 9—11.

Galerien, Rosetten,

Putzieren-Garnituren in Holz und Messing,
Türschoner, Erkerplatten, Spiegel und Spiegelglas.

Grösste Auswahl Billigste Preise.

Fr. Kappler, Michelsberg 30. Telefon 2297.

9054

Spezialbehandlung

Chron. Haut- u. Beinleiden

(Beingeschwüre, Beinflechten, Krampfadern, nässende Ausschläge, Venenentzündung, Elephantiasis) schmerzlos ohne Operation, ohne Bettruhe und Berufsströrung.

Sprechst.: Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 32. 4—6.
(6 Min. vom Hauptbahnhof, ausser Sonntags u. Mittwochs).

Sprechst.: Jeden Mittwoch und Sonntag von 3½—6 Uhr
Wiesbaden, Nerostrasse 35. — (Tel. 126).

Dr. med. F. Franke, Arzt. 2586

Verlangen Sie meine Schrift über chron. Beinleiden.

Innere Leiden entstehen durch die Behandlung niemals.

Auch ganz veraltete Fälle werden in wenigen Wochen geheilt.

Ruhrkoks.

Für Centralfeuerungen aller Systeme offerieren wir von erstklassigen Werken des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats wie:

Consolidation Schalke,
Centrum, Harpener Bergbau Akt.-Ges., Gelsenkirchener Bergwerks-Akt.-Ges. ver. Constantin „Hibernia“
Stinnes'schen Zechen, Zollverein, Viktor und Lothringen

besten gebrochenen Koks I u II

in den Körnungen 60/100, 60/90, 50/90, 40/70, 40/60 und 30/55 mm.

Gesiebten u. gebrochenen Koks I u. II

Körnung 55/90 und 30/55 mm

in unübertroffener Qualität und sorgfältigster Aufbereitung zu billigsten Preisen.

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H.

Hauptkontor: Bahnhofstrasse 2.

Zweigstellen: Nerostrasse 17, Ellenbogengasse 17, Luisenstrasse 24, Moritzstrasse 7, Bismarckring 39, Moritzstrasse 23, Helenenstrasse 27, Feldstrasse 15, Luxemburgstrasse 8. 8201

Fernsprecher: 545, 775 und 2352.

Gummi-Betteinlagen, garantiert wasserdicht,

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder,
von Mk. 1.30 an per Meter.

Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Säuuglingspflege unentbehrlich.

Aus feinstem Paragummistoff, doppelt gummiert, sehr haltbar, per Stück von Mk. 1.75 an.

Sämtliche Artikel zur Kranken- u. Wochenbettspflege.

Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Tel. 717.

Grundstück- und Hypotheken-Markt.

Grundstück-Verkehr.

Angebote.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden,
empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen, sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen unter cool. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur des „Nordd. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen. Jede Auskunft gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Tel. 2909

Haus

Mekgerei u. Wirtschaft
8419
sofort billig zu verk.
Offerten unter E. 8419 an
die Expedition dieses Blattes.

Haus mit Bäckerei

für 55.000 Mark zu verkaufen.
Offerten unter E. 8419 an
die Exped. d. Bl. erbeten. 8420

Zu verkaufen

Bohnen, Gelfätschäfer,
Grundbesitz, Gelfätschäfer,
Gelfätschäfer ufm. Der-
artige Angelegenheiten unter
Erfahrung für alle
Belangen u. Gelfätschäfer
zu deren Originalpreisen
preislich die Annoncen-
Expedition von
Dauhe & Co. G. m. b. H.,
Frankfurt a. M.

Sehr günst. gel. Bauplatz. 42
Auten bei Niederhausen
(Lannus), Nähe hiesiger Villa,
fließendes Wasser, 5 Min. v. der
Station frankfurterhalb billig zu
verk. Näh. D. Jacobi, Preis,
Niederhausen 4382

Gut rentabl. Mierhaus an der
Waldstr. 4—5000 Mk. unt.
der Tage, mit kleiner Kapazität
sofort zu verkaufen. 823
Näh. in der Exp. d. Bl.

Rentables Haus

ist unt. gütig. Bedingungen zu verk.
od. zu verm. Das Gebäude befindet sich
in d. best. Lage v. Kaiserl. Kaiser-
strasse 16. in welchem schon 18 J.
e. gute Wein- u. Bierbrauerei
best. wird, nebst e. Laden u. gut.
Schulgeschäft. Die Wirtschaft kann
zu jed. Zeit verm. werden. Alles
Näh. d. Eigent. Johann Darr,
Kaiserl. Kaiserstr. 63. 8425

Ein neues, Wohnhaus für eine
Familie in Wesen zu verk.
Näh. Plattenstr. 27, bei Karl
Schmidt II. 9692

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

J. & C. Firmenich

Hellmundstr. 53, 1. St.,
empfiehlt sich bei An- u. Verkauf
von Häusern, Villen, Bauplätzen,
Bermittlung von Hypotheken
u. i. m.

Ein Villa, Nähe des Waldes
und Haltestelle der elektr. Bahn,
mit 2 Bohn., jede 4 Zimmer,
1 Küche u. Bad. u. eine Wohn-
von 2 Bohn., 1 Küche u. i. w.,
schön angelegt, Garten, Terrain
ca. 33 Auten, weggutthalter für
58.000 Mk. zu verk. durch
J. & C. Firmenich,
Hellmundstr. 53.

Ein Villa, sehr gute Lage, mit
ca. 57 Auten Terrain, zum Um-
bauen geeignet, abzugeben über
für 75.000 Mk. zu verk. durch
J. & C. Firmenich,
Hellmundstr. 53.

Ein rentabl. Haus, fikt. Stadt-
teil, von 3- und 4-Zim.-Bohn.,
Vorgarten, groß. Hof und Bleich-
platz, mit allem Komf. ausgest.,
weggutthalter für die Tage von
126.000 Mk. zu verk. durch
J. & C. Firmenich,
Hellmundstr. 53.

Für Gärtner u. Gelfätschäfer
u. i. w. geeignet sind ca. 4 Morg.
Wiese mit fließendem Wasser, d. e.
Nute für 55 Mk., sowie eine
Wiese ebenfalls am fließenden
Wasser ca. 3½ Morg. groß, die
Nute für 120 Mk. zu verk. d.
J. & C. Firmenich,
Hellmundstr. 53.

7525

Ein Haus, we. i. Stadtteil,
gute Lage, mit 2 Bohn., 3- und
4-Zim.-Bohn., für 108.000 Mk.
zu verk. oder auf ein nicht zu
großes Haus mit Werkstatt zu ver-
kaufen durch

J. & C. Firmenich,
Hellmundstr. 53.

Ein Haus, we. i. Stadtteil, mit
im Souverain Baden u. Baden-
gum, jede Etage zweimal 3-Zim.-
Bohn., groß. Hof, 11. Terr. u.
für 85.000 Mk. zu verk. durch
J. & C. Firmenich,
Hellmundstr. 53.

Ein Haus mit gutgeh. Wirt-
schaft, sehr gute Lage, in Nähe
Nähe Wiesbadens, verhältnismäßig
für 97.000 Mk. zu verk. durch
J. & C. Firmenich,
Hellmundstr. 53.

Ein gutgehendes Hotel, in einer
sehr belebten Stadt, mit ungefäh-
er 30000 Einwohnern, mit Garnison
und Universität, ist mit Inventar,
wegen Krankheit des Besitzers, für
145.000 Mk. zu verk. d.

J. & C. Firmenich,
Hellmundstr. 53.

Ein neues Haus in Schierstein
mit 2 Bohn., von je 3 Zimmer,
1 Küche u. Bad. u. eine Wohn-
u. Garten für 17.000 Mk. mit 2
bis 3000 Mk. Anz. zu verk.

J. & C. Firmenich,
Hellmundstr. 53.

Sand, prima Stroh, Stroh
weg. Kranke, des Besitzers
für 45.000 Mk. zu verk. Näh.
Heller, 29. 1. 178. 9524

Hypotheken-Verkehr.

Angebote.

150.000 Mark

sind geg. gute erste Hypothek, auch
geteilt, zu 4 Prozent, sowie
10.000 Mk. und 8000 Mk. gegen
erste Stelle in nächste Kasse,
sodann 30.000 Mk. u. 20.000 Mk.
gegen 2. Stelle auszuliehen durch

Lud. Winkler,
Bahnhofstr. 4, 1. 9683

120-150.000 Mk.

Privat- u. sofort auf 1. prima
Hypothek a. get. u. in d. Nähe
Wiesbadens auszuliehen. 9584
Eise Henninger, Moritzstr. 51.
Telephon 1953.

Geld auf Ratentrückzahlung
gibt Kohnmann,
Berlin 136, Pragerstr. 29. An-
lagen sofort. Rückporto.

Hypotheken-Gesuche.

4000—4500 Mk.

als 2. Hypothek auf das Land vom
pünktlichen Zinsgaber auf ein
neuerbautes Haus ist ohne Ver-
mittlung zu leihen gesucht. Näh.
in der Exped. d. Bl. 9769

J. & C. Firmenich,
Hellmundstr. 53.

Bauplan f. Haus u. Stallung
zu errichten, an der Waldstr.
billig zu verkaufen. Näheres bei
Heller, 29. 1. 178. 10067

Hypotheken-Verkehr.

Angebote.

Darlehen auf 100.000 Mk.,
aufm. gibt Schuldgeber ohne
unwürdige Vorauszahlung. Hager,
Berlin, Gubenstr. 45, Rückporto.
310/339

Darlehen auf 100.000 Mk.,
Berlin, Gubenstr. 45, Rückporto.
310/339

Darlehenssuchende erhalten
in jeder Höhe
unser den besten Bedingungen
verm. an reelle Präte 157
Hud. Gerber, Darmen. (Rückp.)

Darlehen
direkt vom Bankgeschäft auf Möbel
(Mobiliarverkauf) sowie geg. Bürg-
schaft, Lebensversicherungsbefreiung
oder sonst. Sicherheiten beschafft
prompt u. reell. Bankdirektor
H. Darr, Wiesbaden, Rück-
portostr. 24. 8961

Geld Darlehen in jeder Höhe
unser den besten Bedingungen
verm. an reelle Präte 157
Hud. Gerber, Darmen. (Rückp.)

Geld Darlehen in jeder Höhe
unser den besten Bedingungen
verm. an reelle Präte 157
Hud. Gerber, Darmen. (Rückp.)

Hypotheken-Gesuche.

4000—4500 Mk.

als 2. Hypothek auf das Land vom
pünktlichen Zinsgaber auf ein
neuerbautes Haus ist ohne Ver-
mittlung zu leihen gesucht. Näh.
in der Exped. d. Bl. 9769

J. & C. Firmenich,
Hellmundstr. 53.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Winter-Saison 1906—1907.

Zyklus von 12 Konzerten

unter Mitwirkung hervorragender Künstler im Verein mit dem verstärkten städtischen Kurorchester unter Leitung seines Kapellmeisters Herrn **Ugo Afferni**.

Gastdirigenten: Herr Generalmusikdirektor **Felix Mottl** aus München für das VI. Konzert.
Herr Professor **Arthur Nikisch**, Leiter der Gewandhaus-Konzerte zu Leipzig, der Philharmonischen Konzerte zu Berlin etc. für das IV. Konzert.

Konzerttage und Solisten:

Freitag, den 26. Oktober:	I. KONZERT: Herr Karl Burrian , Königl. Sächs. Kammer- und Hofopernsänger aus Dresden (Tenor).
Freitag, den 9. November:	II. KONZERT: Herr Kammervirtuose Professor Emil Sauer , Leiter der Klavier-Meisterschule am Wiener Konservatorium.
Freitag, den 16. November:	III. KONZERT: Herr Bronislaw Hubermann , (Violine).
Donnerstag, den 22. November:	IV. KONZERT: Frau Margarete Preuse-Magenauer , Königl. Bayerische Hofopernsängerin aus München (Alt).
Freitag, den 7. Dezember:	V. KONZERT: Frau Erika Wedekind , Kgl. Sächs. u. Großh. Hessische Kammer- und Hofopernsängerin aus Dresden (Sopran).
Freitag, den 14. Dezember:	VI. KONZERT: Herr Leopold Demuth , K. u. K. Kammer- und Hofopernsänger aus Wien (Bass).
Freitag, den 11. Januar:	VII. KONZERT: Herr Professor Eugen Ysaye aus Brüssel (Violine).
Freitag, den 25. Januar:	VIII. KONZERT: Herr Elois Sadwiger (Tenor).
Freitag, den 15. Februar:	IX. KONZERT: Herr Pablo de Sarasate (Violine).
Freitag, den 22. Februar:	X. KONZERT: Herr Leo Slezak , K. u. K. Kammer- und Hofopernsänger aus Wien (Tenor).
Freitag, den 1. März:	XI. KONZERT: Herr Wilhelm Backhaus aus Manchester (Klavier).
Freitag, den 8. März:	XII. KONZERT: Fräulein Selma Kurz , K. u. K. Kammer- und Hofopernsängerin aus Wien (Sopran).

Änderungen des vorstehenden Programms bleiben vorbehalten.

Für den **orchestralen Teil** sind von grösseren Werken in Aussicht genommen:

H. Berlioz: Symphonie fantastique. — J. Brahms: Symphonie in D-dur. — E. Chabrier: Vorspiel zu „Gwendoline“. — V. Herbert: Saite romantique. — M. Moszkowsky: Suite in F-dur. — G. Sgambati: Symphonie in D-dur. — F. Smetana: „Die Moldau“, symphonische Dichtung aus dem Zyklus „Mein Vaterland“. — R. Strauss: „Ein Heldenleben“. — P. Tschalkowsky: „Romeo und Julia.“

Ausserdem werden symphonische Werke anderer klassischer Meister wie Beethoven, Bach, Mozart, Haydn, Schumann, Mendelssohn usw. zur Aufführung kommen.

Die unterzeichnete Verwaltung gestattet sich zum Besuche dieser Konzerte sehr ergebenst einzuladen.

Abonnements-Preise:

I. numerierter Platz 42 Mark für sämtliche 12 Konzerte.
II. „ „ 30 Mark „ 12 „

Kassen-Preise:

I. numerierter Platz 5 Mark; II. numerierter Platz 4 Mark.
Mittelgalerie numerierter Platz 3 Mark: Galerien rechts und links numerierter Platz 2 Mark.

Galerieplätze werden im Abonnement nicht abgegeben.

Den verehrlichen vorjährigen Abonnenten werden ihre alten Plätze, soweit möglich, bis Samstag, den 13. Oktober, abends 6 Uhr, reserviert.

Die Abonnements-Karten können von verschiedenen Familien-Mitgliedern benutzt werden. Anmeldungen nimmt die Kurkasse entgegen.

Wiesbaden, im September 1906.

Städtische Kurverwaltung.